



**Wettbewerb  
:rhein - „wohnen am strom“  
Dokumentation**

**:ausloberin**

Stadt Köln

Stadtplanungsamt

Stadthaus

Willy-Brand-Platz 2

50679 Köln

**:verfahrensbetreuung**

plan-lokal

Bovermannstraße 8

44141 Dortmund

[www.plan-lokal.de](http://www.plan-lokal.de)

**:Inhalt**

Das Projekt	5
Langeler Damm	6
Cohnenhofstraße	20
Ulrich Haberland Haus	34
Stammheimer Ufer	48
Hohe Straße	62
Krankenhaus Porz	76
Ausblick	90
Übersicht Preisgericht und Teilnehmer	91





Das Projekt :rhein – „Wohnen am Strom“ als Baustein des Themenfeldes „Stadträume am Rhein“ der Regionale 2010 verfolgt das Ziel, herausragende Wohnarchitektur in Köln an ausgewählten Standorten am Rhein zu fördern, das Stadtbild am Ufer weiter zu qualifizieren und damit der Bedeutung des Flusses als Rückgrat der Region Rechnung zu tragen.

Im Rahmen des Gesamtprojektes fand in Köln von Juli bis Dezember 2007 der internationale Wettbewerb „rhein - „wohnen am strom“ statt. Für sechs unterschiedliche Standorte in herausragender Lage direkt am Rheinufer galt es, innovative Wohnarchitektur mit hohem Qualitätsanspruch zu entwickeln. Neben hochwasserschutzrechtlichen Gesichtspunkten waren für die Auswahl der Standorte städtebauliche Kriterien, die Ufersilhouette mit ihren Stadtraumkanten, Grünkorridoren und bestehenden Landmarken in Form von Brücken, Kirchen sowie Wohn- und Gewerbebauten maßgeblich.

## **:Das Projekt**

## **:rhein - „wohnen am strom“**

Mit dem Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses der Stadt Köln vom 19.06.2007 und der Entscheidung zur Grundstücksauswahl waren die Voraussetzungen gegeben, das europaweite Wettbewerbsverfahren zu starten. Das Ministerium Bauen und Verkehr NRW bestätigte am 21.06.2007 mit seinem Qualifizierungsstempel als sogenanntes A-Projekt der Regionale 2010 ebenfalls die besondere Bedeutung für die Region.

Schwerpunkte der Aufgabenstellung waren zum einen die planerische Umsetzung der Lage am Wasser und zum anderen die Erfüllung einer maximal möglichen Hochwasserschutzgarantie. Um die Anbindung der Stadtteile und Quartiere ‚in der zweiten Reihe‘ an den Rhein zu verbessern oder herzustellen, war zudem die Aufrechterhaltung und Optimierung bestehender bzw. - wo möglich - die Schaffung neuer Zugänge zum Rhein im Rahmen der Konzeptentwicklung von besonderer Bedeutung.

Als Grundlage für die erforderliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Hochwasserschutz“ hatte die Stadt Köln in Kooperation mit der Regionale 2010 Agentur im Vorfeld eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Im Rahmen dieser Studie wurden – unter Berücksichtigung der wasser- und naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen – die technischen Möglichkeiten und Anforderungen an das Bauen im hochwassergefährdeten Bereich untersucht. Die Machbarkeitsstudie diente als elementarer Leitfaden bei der Erarbeitung der Entwürfe und wird als praxisorientiertes Handbuch für das Bauen am Fluss im Frühjahr 2008 veröffentlicht.

Der Wettbewerb für sechs Grundstücke gleichzeitig weckte in der Fachwelt großes Interesse: insgesamt hatten sich **438** Büros für die Teilnahme beworben. Nach Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen wurden 407 Bewerber für das Losverfahren zugelassen. Aus diesem Pool wurden pro Standort 20 Teilnehmer unter notarieller Aufsicht ausgelost, wobei zwölf Teilnehmer aus der Gruppe der renommierten Büros, sechs Teilnehmer aus der Gruppe junger Büros sowie zwei aus der Gruppe der von der Ausloberin gesetzten Büros gezogen wurden. Die Zuordnung der Bearbeitungsstandorte erfolgte ebenfalls per Losentscheid.

Ein Preisgericht, welches sich aus unabhängigen Fachleuten, Vertretern der Stadt Köln aus Verwaltung und Politik und der Regionale 2010 Agentur zusammensetzte, beurteilte und prämierte die eingereichten 102 Arbeiten im Dezember 2007, wobei pro Standort jeweils drei Preise vergeben wurden. Als Hauptkriterien für die Beurteilung der Arbeiten lagen die städtebauliche und architektonische Qualität des Entwurfs, die planerische Umsetzung der Nähe zum Rhein unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes und das Angebot innovativer und flexibler Grundrisslösungen zugrunde.

Alle eingereichten Arbeiten wurden im Anschluss an den Wettbewerb in der Zeit vom 25.02.2008 bis 14.03.2008 im Stadthaus, Köln Deutz öffentlich ausgestellt; in der vorliegenden Broschüre werden die prämierten Wettbewerbsarbeiten aller sechs Bearbeitungsstandorte dokumentiert.



**:Langeler Damm**

## **:Langeler Damm**

### **Standort und Umgebung**

Das circa 0,2 Hektar große Grundstück liegt auf der linken Rheinseite im Stadtteil Köln-Langel am Gleithang des Rheines mit Blick auf den Langeler Damm und die Leverkusener Rhein-  
aue nördlich der Wuppermündung. Die Erschließung des Grundstücks erfolgt über den vorhandenen Wohnweg von der Cohnenhofstraße aus.

Der Stadtteil Langel - ein ehemaliges Fischerdorf - weist grundsätzlich einen dörflichen Charakter auf, hat sich in den letzten Jahren jedoch zunehmend städtisch entwickelt. Die Bebauung ist insgesamt kleinteilig und heterogen. In unmittelbarer Umgebung des Planungsgrundstücks befinden sich zweigeschossige Wohnhäuser unterschiedlichen Baualters.

### **Aufgabenstellung und Planungszielvorgaben**

Im Rahmen des Wettbewerbs sollte eine hochwertige Wohnbebauung für Familien bzw. für mehrere Generationen unter einem Dach entwickelt werden. Dabei wurde besonderer Wert auf flexible Wohntypologien gelegt, die an sich verändernde Wohn- und Lebensbedingungen angepasst werden können.

Die neue Bebauung sollte eine Geschossanzahl von drei Vollgeschossen nicht überschreiten, wobei die Gebäudehöhe in Anlehnung an die Bebauung in der Umgebung auf maximal 10 Meter beschränkt wurde.

Schwerpunkt der Aufgabenstellung war es, eine Verbindung zwischen der neuen Wohnarchitektur und dem Fluss und seiner Aue zu schaffen, wobei die Anforderungen des Hochwasserschutzes zwingend berücksichtigt werden mussten.





# 1. Preis

Peter Böhm Architekten

## **:Langeler Damm**

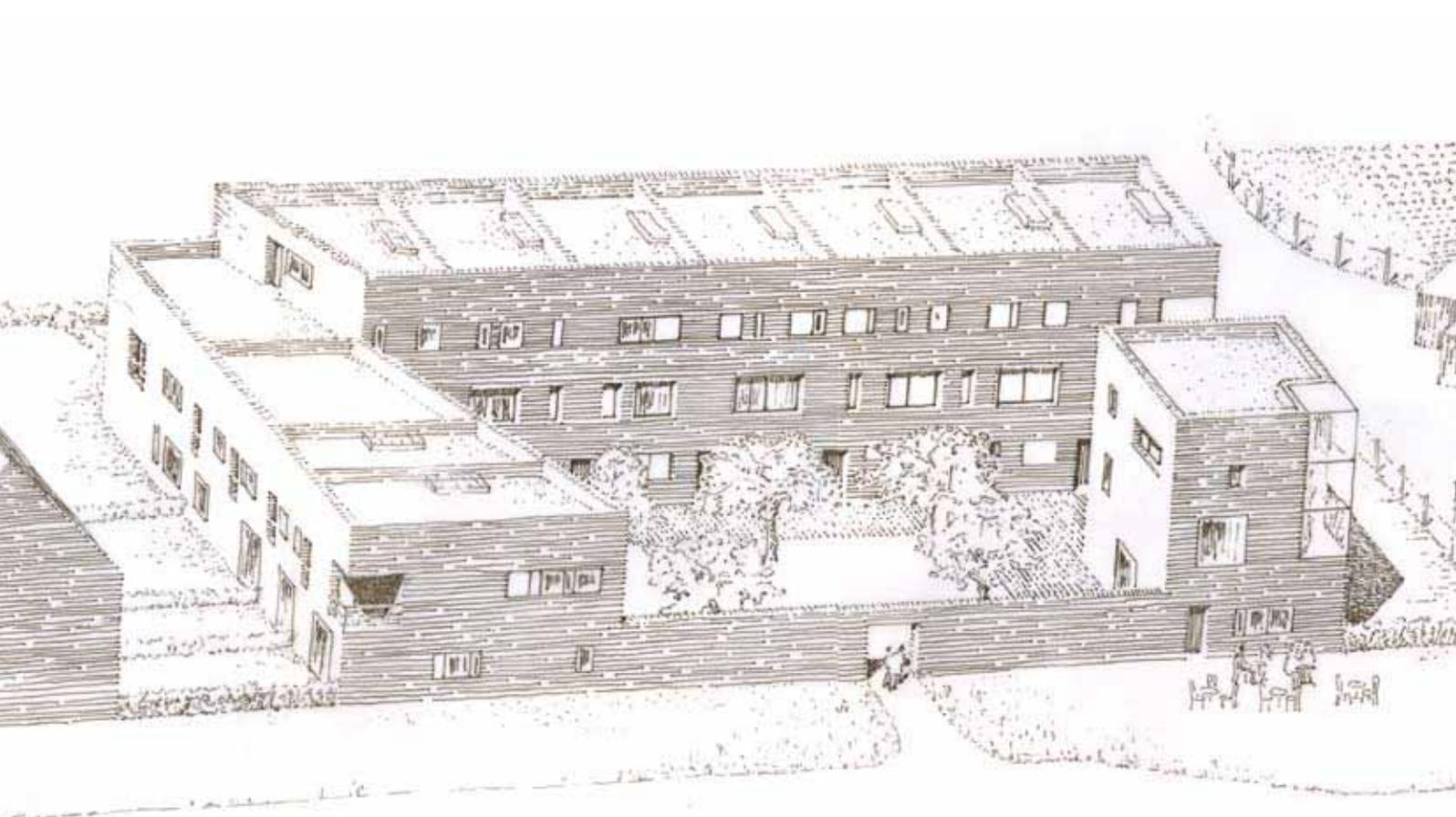
### **Erläuterung der Planung**

Der prägnant im Ortsbild hervortretende Bautyp des landwirtschaftlichen Hofes wird neu interpretiert: ein winkelförmiger, zwei- bis dreigeschossiger Bau mit gegenüberliegendem Punkthaus und Umfassungsmauer bildet eine neue Hofanlage, welche sich zum Rhein hin öffnet. Die U-förmige Grundform des Baukörpers ermöglicht von allen Wohnungen aus einen Blick auf den Rhein.

Durch variable Grundrisse wird ein Angebot von 3- bis 5-Zimmer-Wohnungen geschaffen. Bei dem dreigeschossigen Gebäudeteil ist das Erdgeschoss als 1,5-Zimmer-Wohnung oder als Büro flexibel abtrennbar. Das Hauptgeschoss mit dem Wohnzimmer liegt im 1. OG, so dass der Blick auf den Rhein über den Damm möglich ist und das Sonnenlicht von Süden besser genutzt werden kann.

Jede Wohnung verfügt mit einem Garten und / oder Dachgarten über einen privaten Außenraum. Der Innenhof ist öffentlich und könnte mit dem Angebot eines kleinen Cafés im Erdgeschoss des Punkthauses auch als neuer Zielpunkt für den Freizeitverkehr dienen. Alternativ könnte an dieser Stelle eine Sozialstation für ältere Menschen oder eine klassische Zwei-Zimmer-Wohnung eingerichtet werden.

Der ruhende Verkehr wird in einer Tiefgarage untergebracht. Als Fassadenmaterial werden ortstypische Ziegel und Holzfenster gewählt.



## Beurteilung der Jury

*Die Arbeit bezieht sich in ihrer städtebaulichen Grundeinstellung gut auf den Ort Langel, in dem die vorgefundene Hofform zu einer geschlossenen Wohnanlage weiterentwickelt wird.*

*Die Anordnung der elf Wohnhäuser um einen geschlossenen Innenhof und ein zwölftes variabel nutzbares Gebäude schafft einerseits die Voraussetzung für individuelle Wohnformen und gleichzeitig einen sehr kommunikativen Gemeinschaftsraum, der durch die Konfiguration der Gebäude ein unverwechselbarer Ort wird.*

*Die Grundrisse sind konventionell, können aber gut für unterschiedliche Wohnformen, auch insbesondere unterschiedliche Altersgruppen, genutzt werden.*

*Die verwendeten Baumaterialien entsprechen dem Übergang in die niederrheinische Landschaft und verstärken die Integration in den Ort.*

*Die vorgeschlagene öffentliche Nutzung für das Turmhaus ist ein hoch willkommenes Angebot an die Wohnanlage und den Ort Langel, den Rhein prominent zu genießen.*

Ansicht Nordost



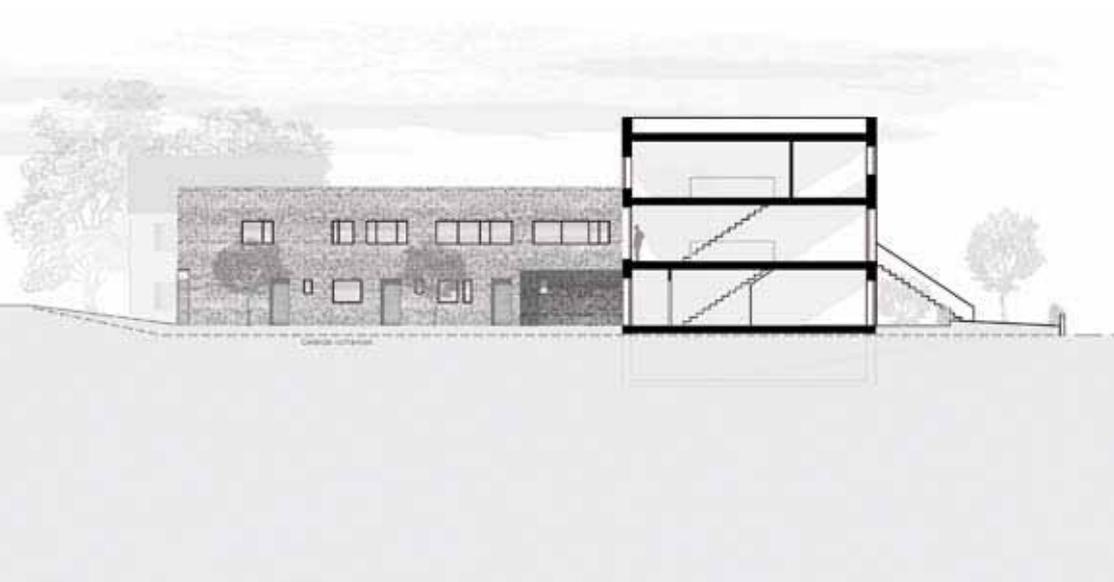
Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest



# :Langeler Damm

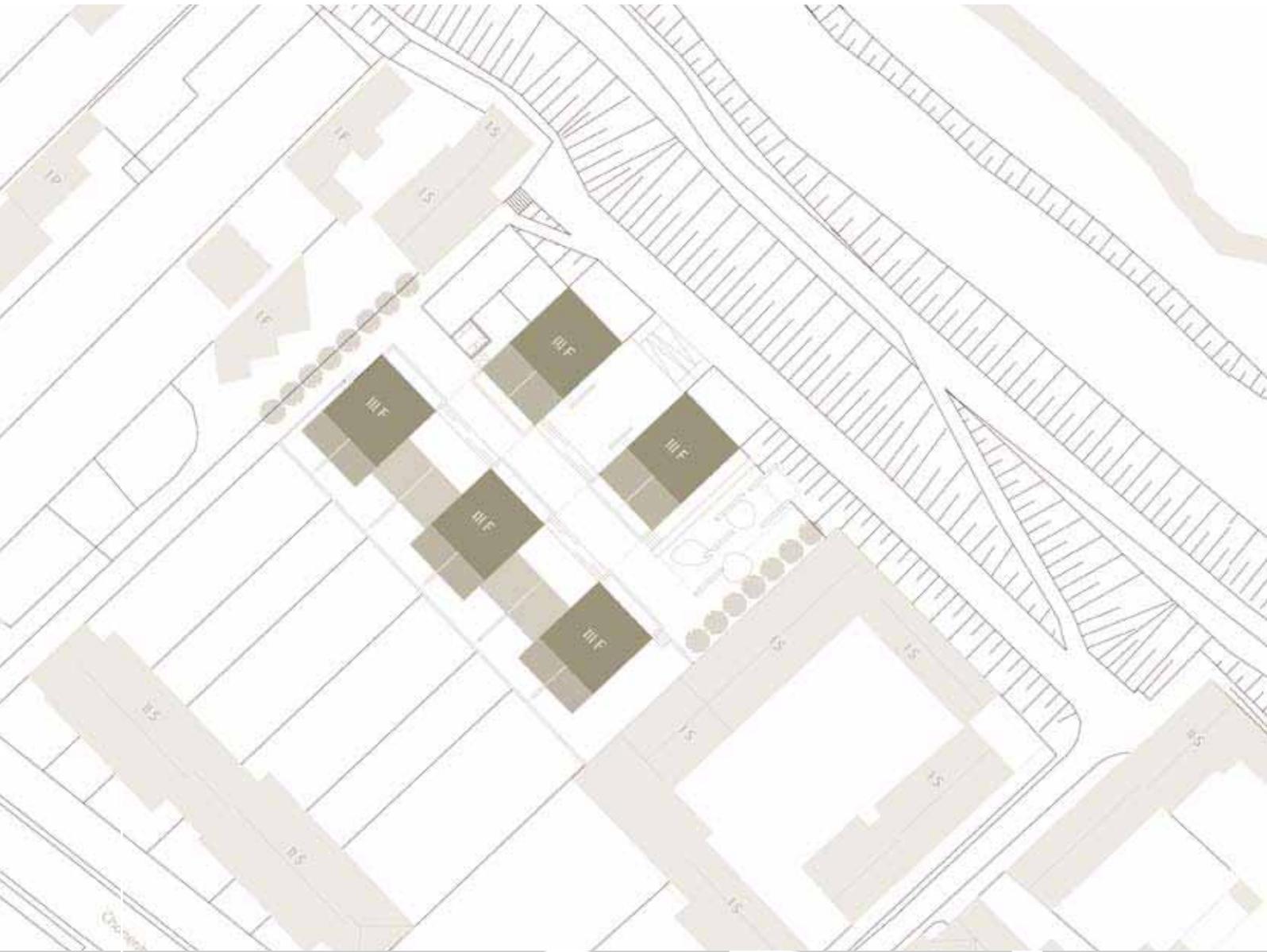


Grundriss EG



Grundriss 1.OG

Grundriss 2.OG



# 2. Preis

**Prof. Ulrich Coersmeier GmbH  
Kastner Pichler Architekten**

## **:Langeler Damm**

### **Erläuterung der Planung**

Auf dem Grundstück werden fünf Doppelhäuser versetzt zueinander angeordnet, so dass der Blick auf den Rhein von allen Wohneinheiten aus möglich ist. Die Gebäude sind dreigeschossig, mit Flachdach ausgebildet und zur Rheinseite sowie nach Südwesten hin großzügig verglast. Im ersten Obergeschoss ist den Wohneinheiten jeweils eine private Dachterrasse zugeordnet, die sich Richtung Südwesten orientiert.

Die beiden Gebäude am Damm sind mit einem Sockelgeschoss versehen; dazwischen ist ein kleiner halböffentlicher Quartiersplatz geplant, der über eine Rampe direkt mit dem Rheindeich verbunden ist. Dieser halböffentliche Quartiersplatz dient ebenso wie die geplante Spielstraße zwischen den Häusern als „kommunikative Mitte“ für die Bewohner.

Flexible Grundrisse ermöglichen das Angebot vier verschiedener Haustypen, unter anderem mit separater Einliegerwohnung, Büro oder Atelier im Erdgeschoss.

Die Stellplätze befinden sich in der gemeinsamen Tiefgarage, die über einen Aufgang zum Quartiersplatz verfügt.

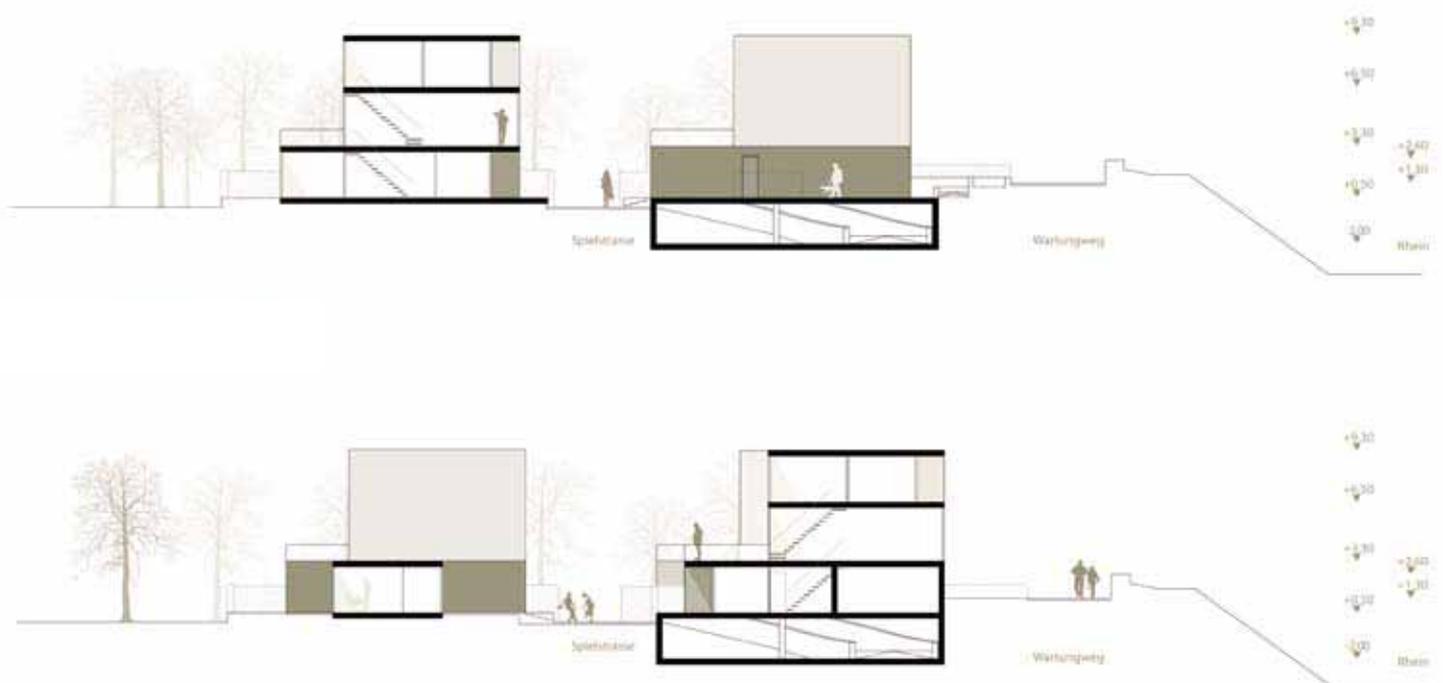


## Beurteilung der Jury

5 präzise Wohncontainer besetzen bei diesem Vorschlag das Baufeld, zwei vorne an der Uferseite, drei im südlichen Grundstücksbereich. Überzeugend ist die maßvolle Größe der Kuben in Bezug auf die dörfliche Nachbarschaft. Alle Wohnungen orientieren sich sowohl zum Fluss als auch Richtung Süden. Konsequenterweise ist die Durchbildung der Eingangs- und Sockelebene, für die auch im Außenbereich wohnungsnaher Spiel- und Nachbarschaftsbereiche durchgestaltet wurden.

Die Körnung stimmt, die architektonische Sprache setzt auf Eleganz und auf einen zeitgemäßen Ausdruck, der für offene, flexible Wohnformen steht. Gerade die routinierte Methode, die auf einen gewissen stereotypen Standard verweist, kann nicht wirklich an diesem Standort überzeugen. Die Farbwahl, die suggerierte Materialwahl forciert einen Gegensatz zum Ortsüblichen und setzt dabei auf einen werbeträchtigen, eher konventionellen Geschmack.

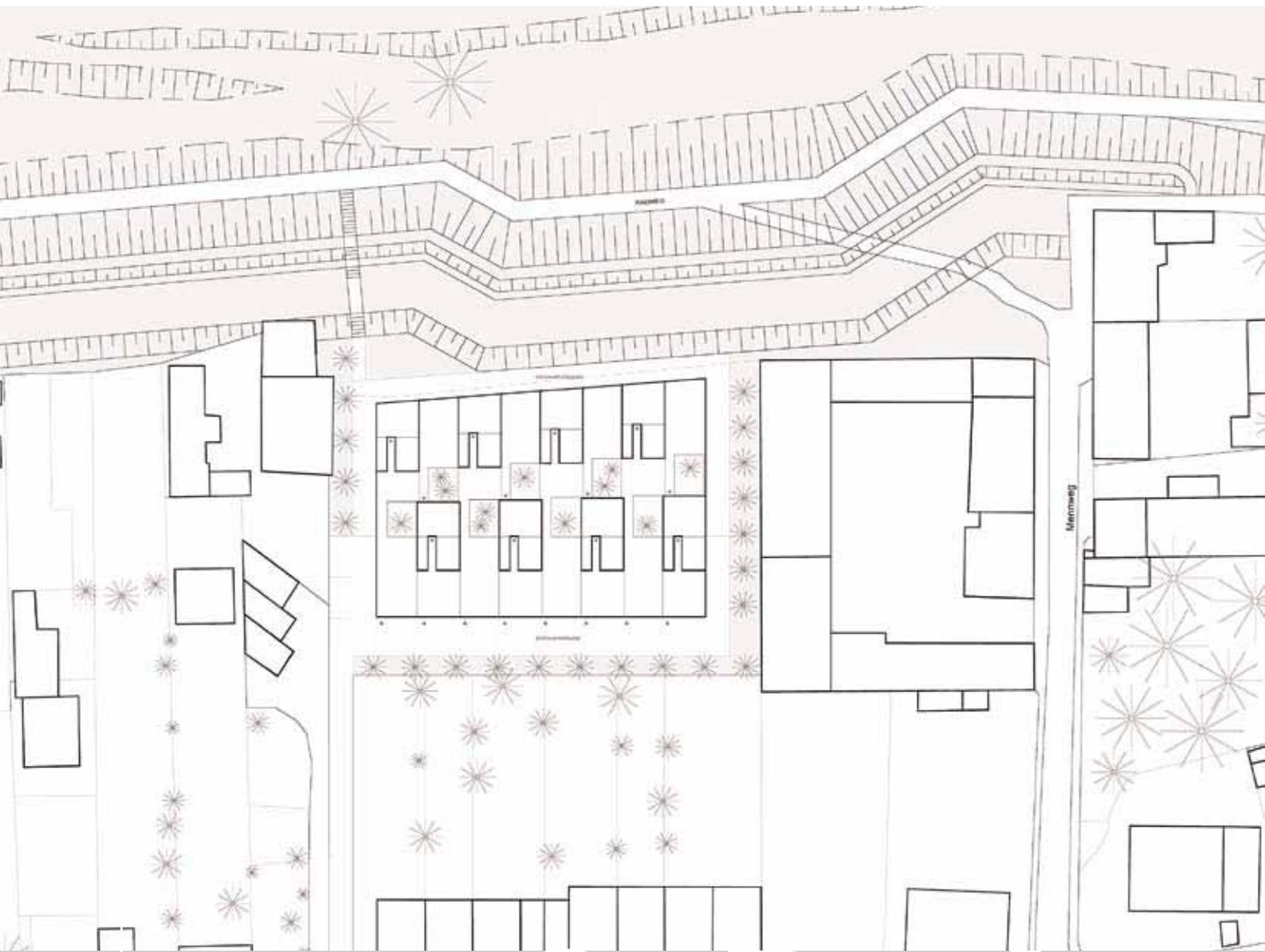
Schnitt B-B



**:Langeler Damm**

Grundriss EG





# 3. Preis

AFF Architekten

## **:Langeler Damm**

### **Erläuterung der Planung**

Ein prägnanter Baukörper mit bis zu drei Geschossen teilt sich linear in insgesamt acht Wohneinheiten. Zwei alternierende Wohnungskubaturen ermöglichen eine klare Erkennbarkeit der Einzelhäuser und gliedern den Raum oberhalb und unterhalb des zentralen Wohngeschosses (1. OG) in individuelle Freiräume, die den Wohnungen direkt zugeordnet sind.

Die jeweiligen Eingangsbereiche mit eigenem Stellplatz vor der Haustür fungieren als Gebäude“füße“ im Erdgeschoss. Damit stellt sich der Entwurf auf „Zehenspitzen“ und ermöglicht in den Obergeschossen ein hochwassersicheres Wohnen mit spektakulärem Rheinblick sowie die Ausprägung einer markanten, zeichenhaften Silhouette vom Wasser aus.

Das Wohngeschoss im ersten OG bildet partiell Hochpunkte aus. Diese „Zimmer mit Aussicht“ im 2. OG sind als Wohn- und Arbeitsraum vielfältig nutzbar und erschließen die Dachfläche als exklusiven Außenraum des Gebäudes - mit Terrassen, Aussichtsplattformen und kleinen Dachgärten.

Der mit einem Patio und zwei Versorgungskernen minimal strukturierte Wohnungsgrundriss soll unterschiedlichsten Lebensentwürfen Raum geben bzw. mit minimalen Eingriffen an sich verändernde Lebenssituationen angepasst werden können.



## Beurteilung der Jury

*Eine dreidimensional ausgeformte Baustruktur füllt die Grundstücksfläche aus. Die Geländeebene wird dabei, bis auf die großzügigen Hauseingänge, im Wesentlichen freigehalten, in Teilbereichen für PKW- und Fahrradabstellplätze genutzt und über versetzt angeordnete Innenhöfe belichtet.*

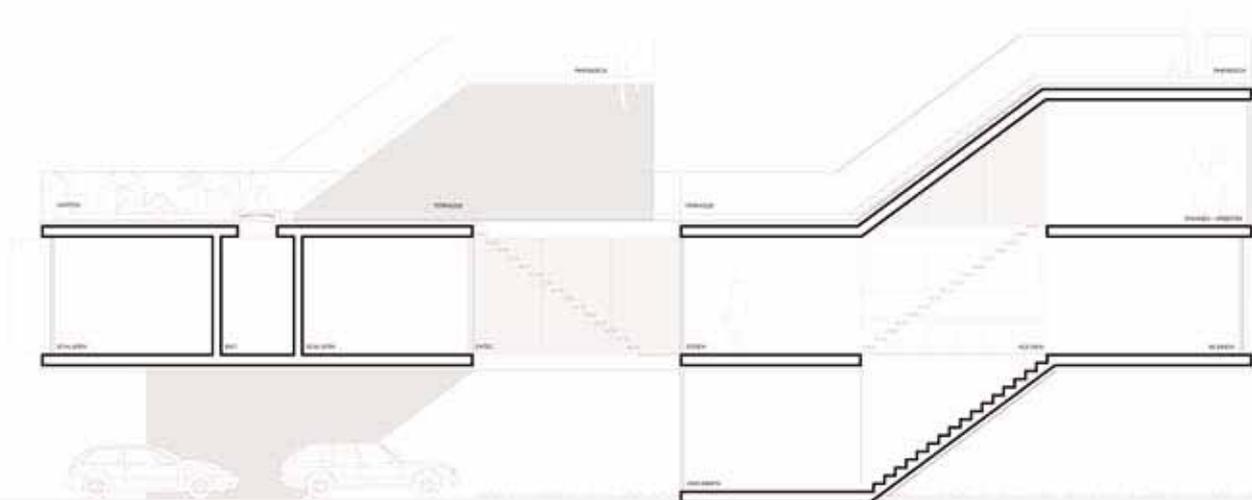
*Die darüber angeordneten Hauseinheiten, welche sich in einer Achsbreite von ca. 5,50 m über die Grundstückstiefe von insgesamt ca. 28 m erstrecken, erlauben aufgrund der Innenhöfe und einer intelligent gemachten Aufteilung und Zuordnung der einzelnen Wohnräume viele Nutzungsmöglichkeiten. Von der Kleinfamilie über Wohnen und Arbeiten bis hin zum Generationenwohnen lässt sich die sinnvoll angelegte Struktur ausgesprochen gut programmieren.*

*Die nutzbaren Dachflächen bieten großzügige private Freibereiche, die allerdings systembedingt nur mittelbar den Wohnbereichen zugeordnet sind.*

*Das Konzept des Wohnens in der Großstruktur ist insgesamt gesehen konsequent und geschickt umgesetzt.*

*Es stellt sich allerdings unter anderem die Frage der Angemessenheit der Großstruktur im Zusammenhang mit der dörflich geprägten Umgebung. In dieser Hinsicht erscheint das Konzept – auch im wörtlichen Sinne – vielleicht ein wenig „abgehoben“.*

Längsschnitt



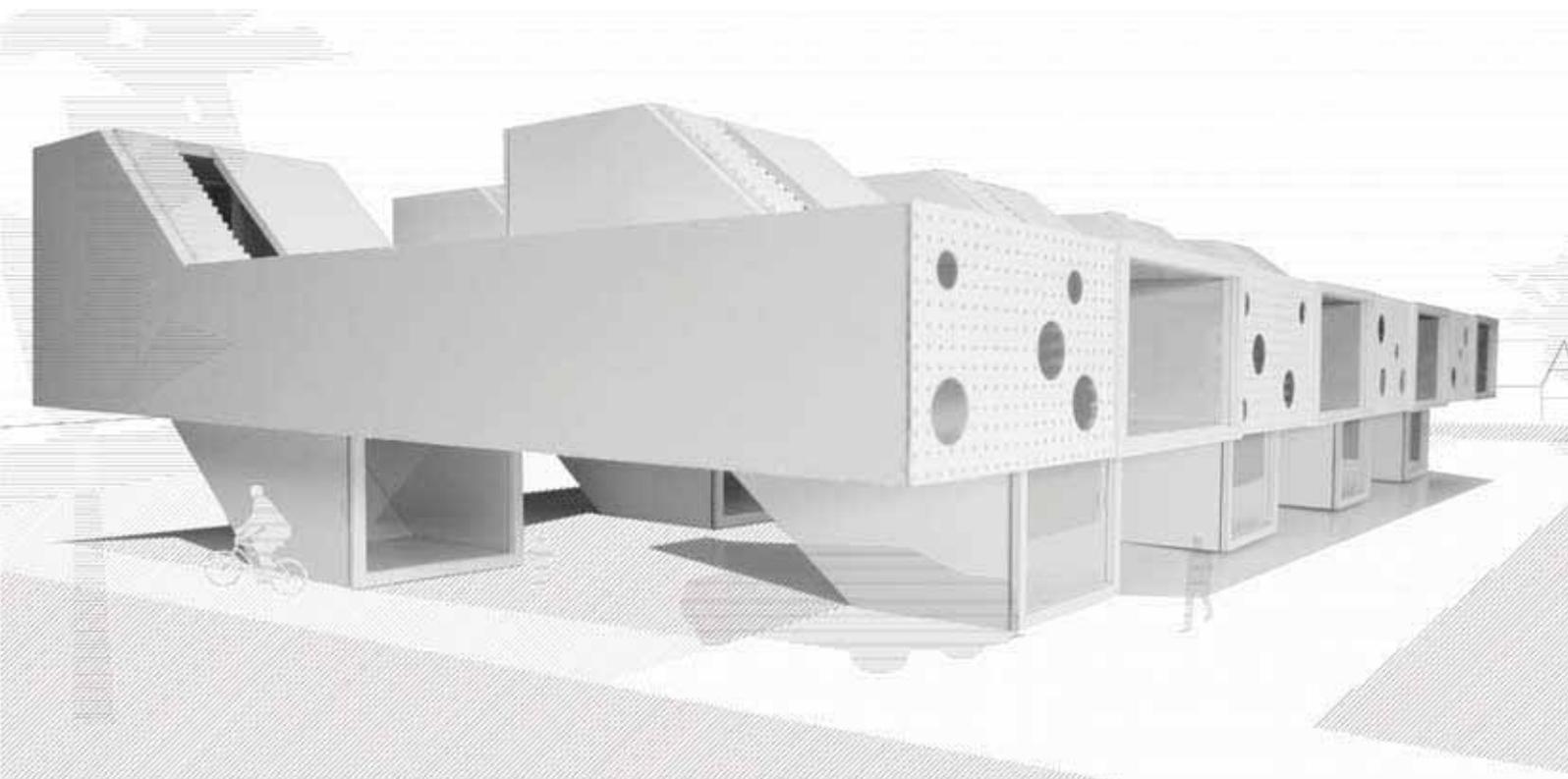
**:Langeler Damm**



Grundriss 1. OG



Grundriss DG





**:Cohnenhofstraße**

## **:Cohnenhofstraße**

### **Standort und Umgebung**

Das 0,09 Hektar große Grundstück befindet sich in exponierter Lage am Ortseingang des Kölner Stadtteils Langel. Es liegt auf der linken Rheinseite am Gleithang landseitig der baulichen Hochwasserschutzlinie direkt am Damm.

Umgeben wird das Grundstück von eingeschossiger Wohnbebauung im Nordwesten, dem Langeler Damm und die daran angrenzenden weitläufigen Auenflächen im Nordosten und der Cohnenhofstraße sowie einer dahinter gelegenen landwirtschaftliche Nutzfläche im Südwesten. Auf der südöstlich angrenzenden Fläche wird zukünftig ein Hochwasserpumpwerk entstehen.

Der bestehende Damm wurde kürzlich für den Hochwasserschutz ertüchtigt und als Freizeitweg ausgebaut.

### **Aufgabenstellung und Planungszielvorgaben**

Schwerpunkt der Planungsaufgabe war die Entwicklung einer Wohnbebauung, welche die Lage an der Rheinaue als besonderen Standortfaktor kreativ aufgreift und eine Verbindung zum Fluss herstellt, ohne den Hochwasserschutz zu vernachlässigen. Weiterhin galt es, sich im Rahmen der Entwurfsarbeit sensibel mit der prägnanten Lage am Ortseingang auseinanderzusetzen und eine dafür angemessene Architektursprache zu finden.

Die neue Bebauung sollte grundsätzlich eine Höhe von drei Vollgeschossen nicht überschreiten; eine punktuelle Erhöhung auf vier Geschosse war aufgrund der besonderen städtebaulichen Ortseingangslage und der Position des Grundstücks „hinter dem Deich“ zulässig.

Die neue Bebauung sollte primär ein Angebot von Eigentumswohnungen bzw. Eigenheimen umfassen.





# 1. Preis

rd architekten

## **:Cohnenhofstraße**

### **Erläuterung der Planung**

Die Bebauung orientiert sich in Maßstäblichkeit und Einheitlichkeit der Gestalt an den Hofstrukturen und kleingliedrigen Bauweisen im Ortsteil Langel und setzt diese in eine prägnante, zeitgemäße Form um. Der auskragende Kopfbau wirkt als städtebauliche Marke und schließt den Ortsteil in Richtung Rheinkassel optisch ab. Zwischen der neuen Bebauung und dem benachbarten Pumpwerk wird ein kleiner Platz gestaltet, der die städtebaulich wirksamen Richtungen vermittelt und den Übergang zum Deichkronenweg markiert. Darüber hinaus wird mit einer Treppenanlage von der Deichkrone aus eine Anbindung an den bestehenden Rheinauenweg erzielt.

Das Projekt bietet insgesamt sechs Wohneinheiten Raum, von denen jeweils zwei typologische Gemeinsamkeiten aufweisen. Angeboten werden 2 Hofapartments, 2 Terrassenwohnungen und zwei Patiwohnungen. Allen Wohnungen sind großzügige, individuell nutzbare Außenräume zugeordnet: geschützte Innenhöfe oder Patios sowie Dachterrassen mit einem Ausblick über den Damm in die Rheinaue.

Allen Wohneinheiten ist gemeinsam, dass durch die Lage der Erschließung und der Installationskerne eine flexible Einteilung des Grundrisses ermöglicht wird. Damit können unterschiedliche Benutzergruppen (Familien, Paare und Singles) variantenreich bedient werden.

Die vorgesetzten, großformatigen Fassadenelemente bestehen aus Textilbeton, der durch Zuschläge in seiner Farbigkeit und haptischen Qualität an das prägende Material des Ortes, den Backstein, angelehnt wird.

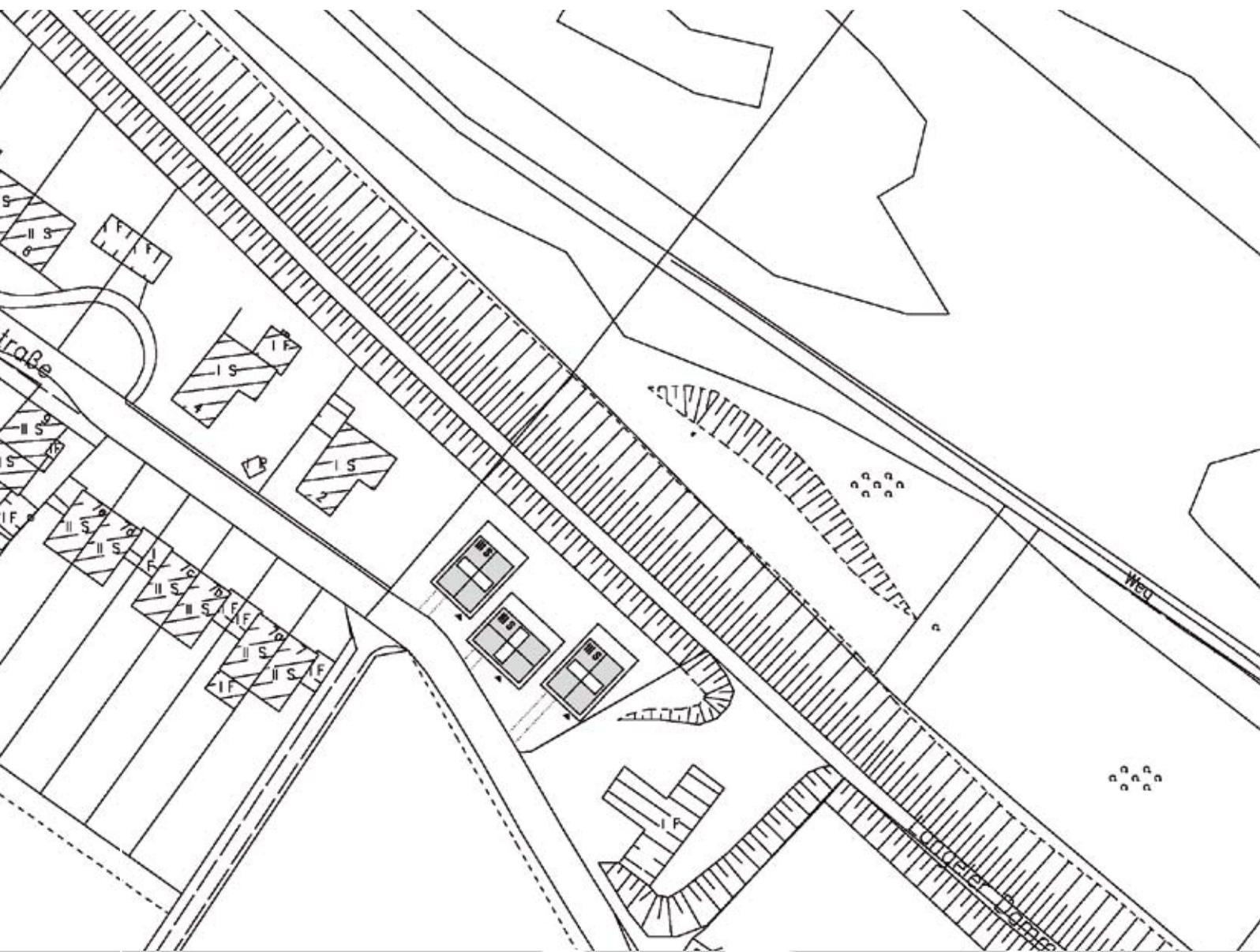




**:Cohnenhofstraße**

Grundriss 1. OG





# 2. Preis

Graalfs Architekten

## **:Cohnenhofstraße**

### **Erläuterung der Planung**

Das Grundstück wird mit drei freistehenden Giebelhäusern besetzt. Die „Cohnenhofhäuser“ werden so gruppiert, dass sich ein zum Rhein hin ausgerichteter gemeinsamer Hofraum bildet. Damit soll ein bauliches Pendant zum Cohnenhof geschaffen werden.

Die Gebäude werden auf eine aufgeständerte Betonplatte gestellt und damit um ein Geschoss angehoben, so dass der Blick zum Rhein über den Damm bereits vom „Erdgeschoss“ aus möglich ist. Auf Geländeebene wird der Eingangsbereich zum Gebäude als Windfang ausgebildet. Die Erschließung der Wohn- und Schlafräume in den Obergeschossen erfolgt über eine einläufige Treppe, dem „zentralen Lichthof des Gebäudes“, welcher über ein großflächiges Dachfenster belichtet wird.

Umlaufende Balkone in der Wohnebene ermöglichen Austritte an jeder Gebäudeseite. In Richtung Rheinaue wird eine großzügige Terrasse angeboten.

Die Häuser sind als Eigenheime mit jeweils eigener Zufahrt und eigenem Stellplatz unter dem Gebäude ausgebildet. Der verbleibende Grundstücksbereich soll bis an den Deich heran mit Schotterrasen versehen werden; auf eine weitere Gestaltung des Freiraums wird zu Gunsten einer weitestgehend natürlich belassenen Umgebung verzichtet.



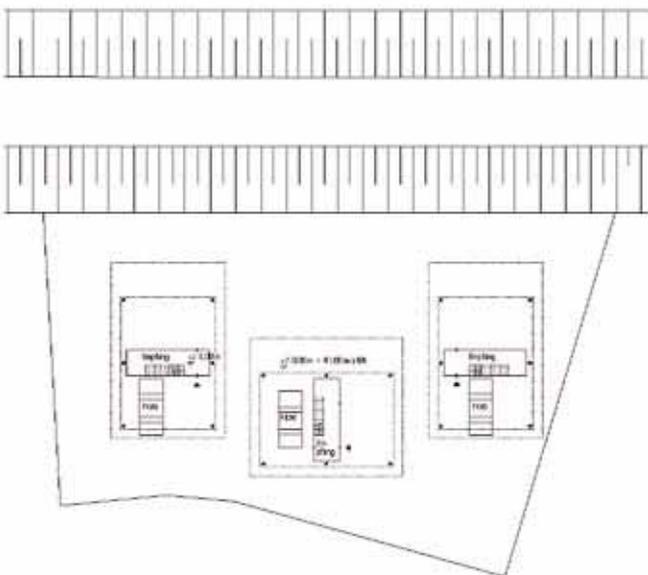
## Beurteilung der Jury

*Städtebaulich wird der Ortsausgang durch drei neue Häuser, die den Maßstab der übrigen Bebauung des Dorfes aufnehmen, ergänzt. Das Besondere allerdings liegt in der Interpretation „Haus am Deich“.*

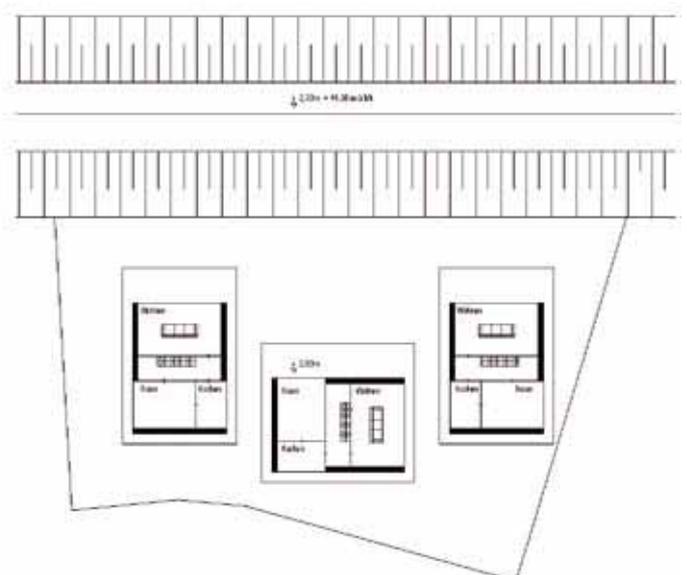
*Die Häuser berühren die hier einfließende Landschaft anscheinend kaum und beginnen quasi erst in der Luft auf der Höhe des Deiches; wie Pfahlhäuser stehen sie auf einer Platte, die das Umlaufen eines jeden Hauses erlaubt und zum Rhein eine große Terrasse bildet.*

*Das Preisgericht war von der „Zartheit“ des Entwurfes sehr angetan. Die Grundrisse lassen eine offene, interessante Wohnqualität erwarten, die von Licht durchflutet wird. Dieser Entwurf führte im Preisgericht zu einer langen Diskussion, ob der thematische Schwerpunkt der Aufgabe den Ortsrand oder den Landschaftsraum fokussieren sollte.*

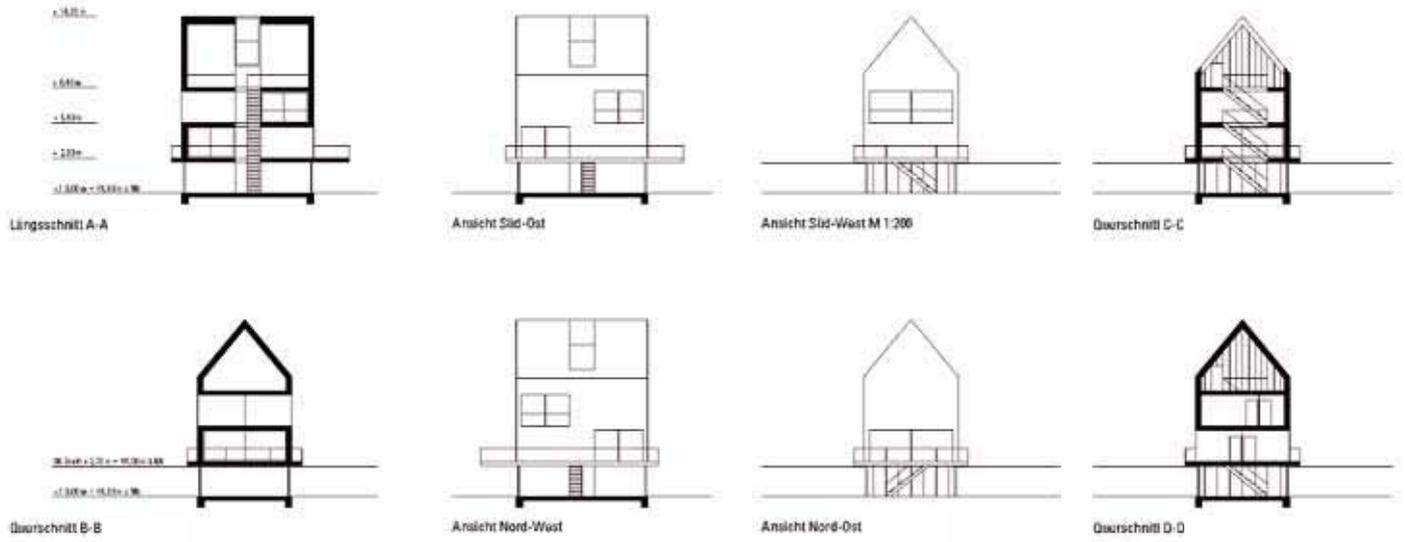
Erdgeschoss - Garten- / Eingangsebene



Obergeschoss 1 - Deichebene



**:Cohnenhofstraße**





# 3. Preis

Bau eins Architekten

## **:Cohnenhofstraße**

### **Erläuterung der Planung**

Drei schlanke, geometrische Gebäuderiegel werden leicht gefächert auf dem Grundstück angeordnet und gestatten auf diese Weise Durchblicke zwischen Dorf und Landschaftsraum.

Jedes Gebäude beherbergt jeweils zwei Wohnungen mit ineinander verschränkten Grundrissen, die freie Ausblicke sowohl in Richtung Rheinaue als auch auf die Felder jenseits der Cohnenhofstraße bieten. Die entwickelten Grundrissvarianten umfassen ein Angebot von 3- und 4,5-Zimmer-Wohnungen.

Die Garagen sind ebenerdig in das Gebäude integriert und jeder Wohnung zugeordnet. Sie gestatten jeweils einen direkten Zugang ins Gebäude.

Als Fassadenmaterial werden Handformziegel gewählt. Mittels Einsatz von zwei unterschiedlich gebrannten Ziegelgruppen soll an der Fassade das Zusammenspiel des Wohnungsgefüges ablesbar gemacht werden.

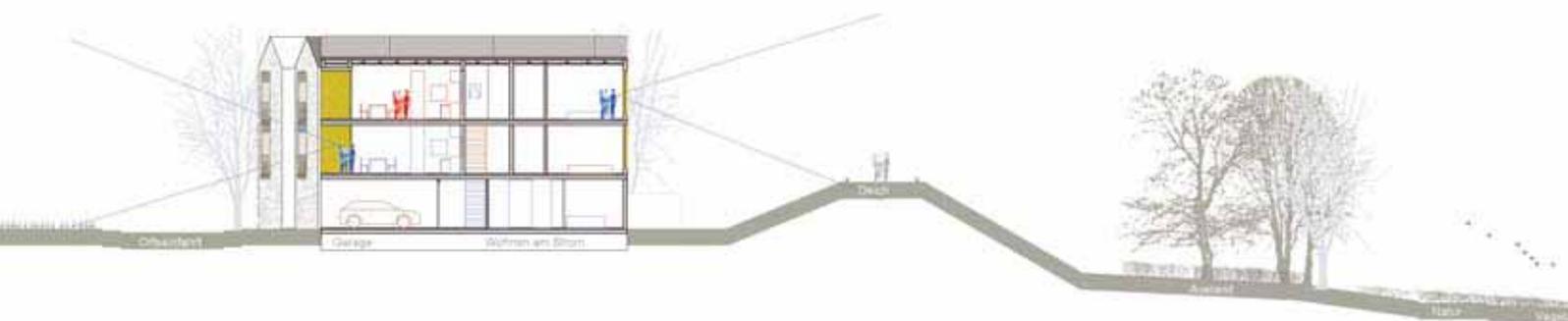


## Beurteilung der Jury

*Die Arbeit schlägt am Ortseingang drei gleiche Wohnhäuser vor, die sich das ausgewiesene Grundstück teilen, vor allem aber als maßvolle Bausteine in die Ortsumgebung eingelesen werden können.*

*Diszipliniert sind die drei Neubauten entwickelt worden; jedes Haus beherbergt zwei Wohnungen, die ineinander verschränkt sich jeweils zur Straßenseite und zur Landschaft hin orientieren. Der Bezug zur Landschaft rechtfertigt auch die knappe Zuweisung von privaten Freiflächen – man wohnt hier in einem landschaftlich äußerst privilegierten Übermaß, das eine kleinliche Inbesitznahme von Gartenflächen gleich ausschließt. Das ist nobel gedacht und entlastet auch vor jeder Nachbarschaftsabgrenzung – ob es sich im wirklichen Leben durchsetzen würde, bleibt offen.*

*Das Selbstverständliche, das diese Arbeit ausdrückt, übersteht jeden theoretischen Diskurs, in der konkreten Übersetzung an einem konkreten Ort wären vermutlich mehr Hinweise auf die spezielle Qualität in Hinblick auf das Alltägliche nötig. Der äußerst zurückhaltende bauliche Ausdruck der Gebäude nährt gewisse Zweifel.*



Ansicht Straße



**:Cohnenhofstraße**

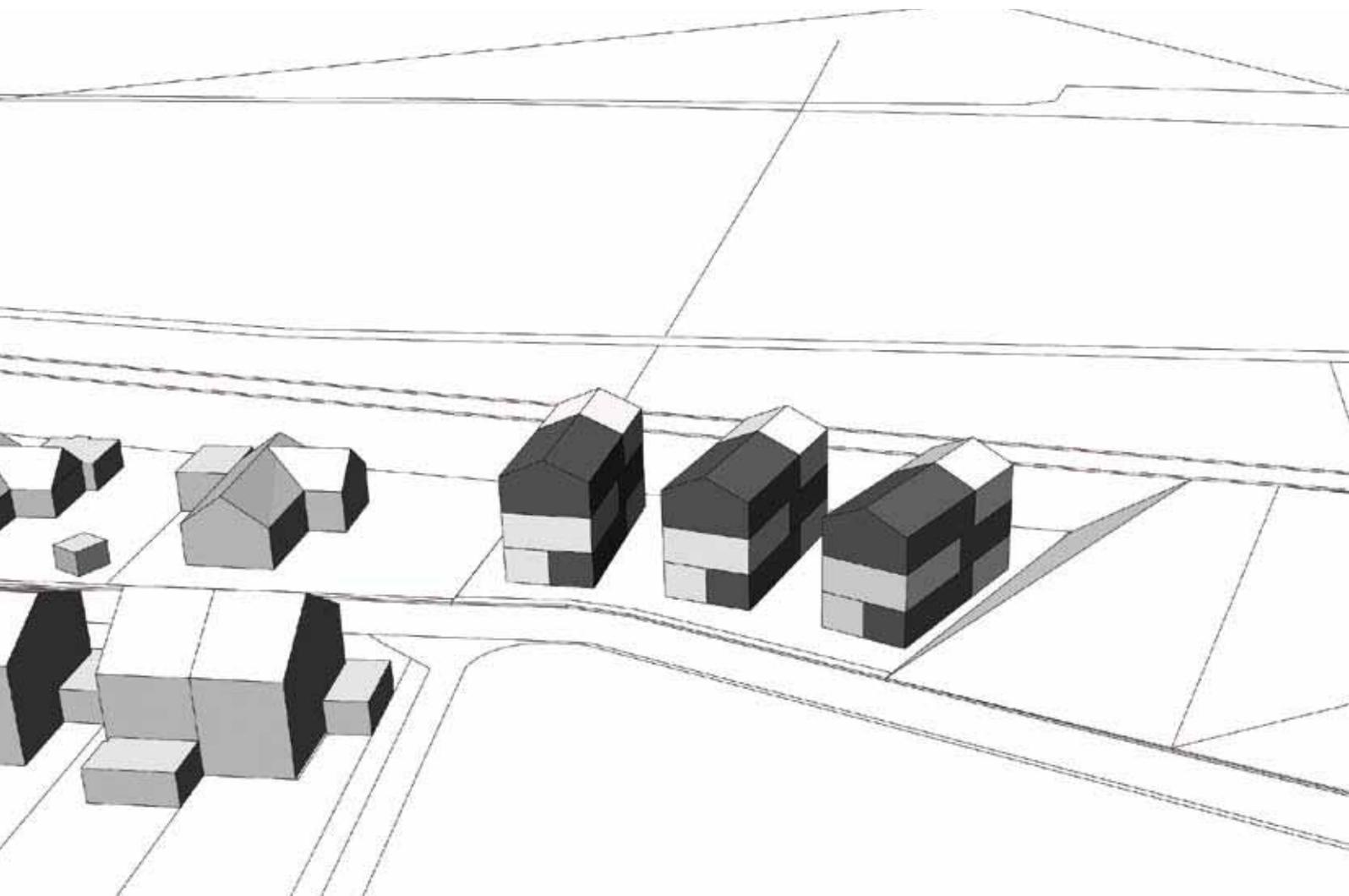
Grundriss EG



Grundriss 1. OG

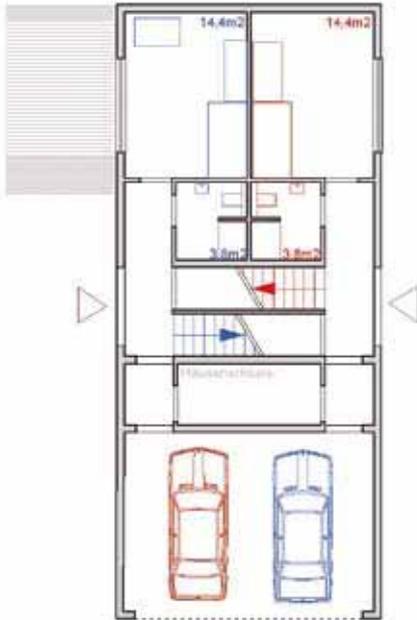


Grundriss 2. OG



**:Cohnenhofstraße**

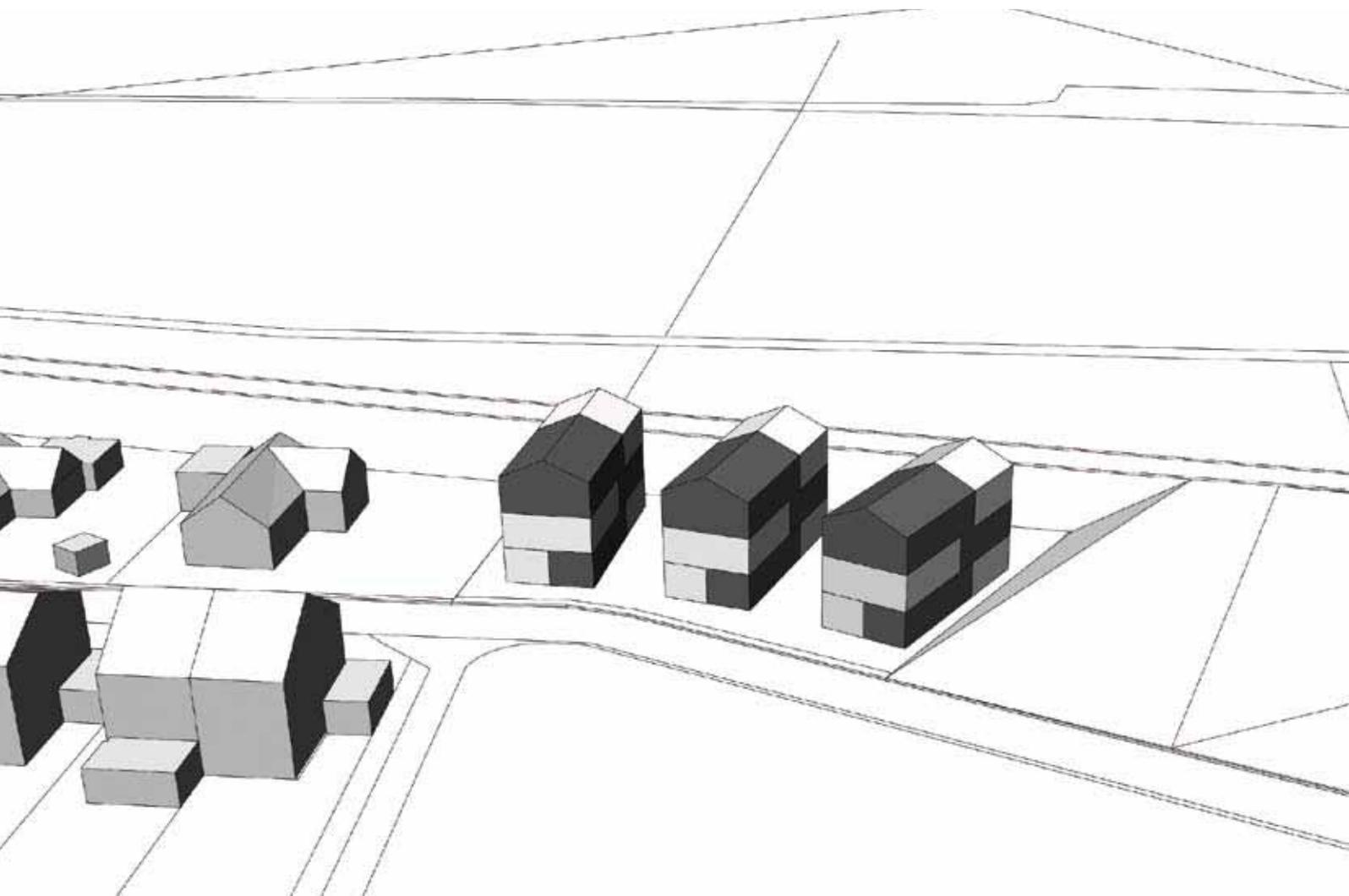
Grundriss EG



Grundriss 1. OG



Grundriss 2. OG





**:Ulrich Haberland Haus**

## **:Ulrich Haberland Haus**

### **Standort und Umgebung**

Das etwa 1,3 Hektar große Grundstück erstreckt sich auf der rechten Rheinseite im Stadtteil Köln-Stammheim am Prallhang des Rheins mit Blick auf die gegenüberliegende Niehler Rheinaue und das Cranachwäldchen.

Das Grundstück liegt auf dem Hochufer des Rheins und ist Bestandteil des Stammheimer Schlossparks, einer rekonstruierten, professionell gestalteten und gepflegten Parkanlage des im Krieg völlig zerstörten Stammheimer Schlosses. Die Freiflächen der Parkanlage mit ihrem alten, teilweise geschützten Baumbestand werden derzeit als Naherholungsraum genutzt.

Die Bayer AG errichtete 1952 nahe dem ehemaligen Standort des Schlosses ein Altenwohnheim, das „Ulrich Haberland Haus“, das später - bis 1983 - als Studentenwohnheim diente, seit dieser Zeit jedoch leer steht. Das Gebäude steht als Zeitzeuge der Architektur der 50er Jahre unter Denkmalschutz.

Das Grundstück wird uferseitig durch einen Fuß- und Radweg begrenzt. In nordwestlicher Nachbarschaft liegt die Clubanlage eines Wassersportvereins.

### **Aufgabenstellung und Planungszielvorgaben**

Im Rahmen des Wettbewerbs sollte für die Fläche ein neues Gebäudeensemble entworfen werden, welches das Bestandsgebäude sensibel integriert und sich in den umgebenden Landschaftsraum einfügt. Eine Auflage war es, das denkmalgeschützte Ulrich Haberland Haus in seiner grundsätzlichen Gebäude- und Fassadenstruktur zu erhalten. Die Unterschutzstellung des Ulrich Haberland Hauses betrifft im Einzelnen die Geschosshöhe, die Dachform und die gebäudeprägende, rhythmisierte Lochfassade mit den vorhandenen baulichen Eckausprägungen. Veränderungen an der Fassade wurden im Vorfeld nicht grundsätzlich ausgeschlossen, unter der Voraussetzung, dass das fassadenbestimmende Prinzip mit seiner senkrechten Betonung durch Lisenen beibehalten wird. Auf den angrenzenden Flächen konnte unter Bewahrung des alten Baumbestandes eine neue Bebauung vorgesehen werden; der nördliche, nicht denkmalgeschützte Anbau war im Rahmen der Neuplanung nicht zu berücksichtigen.

Möglich war eine komplette Neuorganisation des Gebäudeinneren, um ein Wohnungsangebot zu schaffen, welches den heutigen Ansprüchen und Wohnbedürfnissen gerecht wird.

Die zukünftige Erschließung soll über die Straße „Am Stammheimer Schlosspark“ erfolgen.





# 1. Preis

**mbup Michael Braum und Partner  
Léon Wohlhage Wernik Architekten  
Reichwald Schultz Architekten**

## **:Ulrich Haberland Haus**

### **Erläuterung der Planung**

Das Ulrich Haberland Haus wird um zwei Neubauten ergänzt: Das dreigeschossige Haus am Rheinufer setzt gemeinsam mit dem Ulrich Haberland Haus eine Landmarke am Fluss; das viergeschossige Haus am Park soll als „Torhaus“ am Schlosspark fungieren. Die Neubauten orientieren sich in den Landschaftspark nach außen, während sich die Wohneinheiten im Ulrich Haberland Haus zum gemeinsamen Innenhof hin öffnen.

Die Parkfassade des denkmalgeschützten Baukörpers bleibt erhalten; die Innenfassade hingegen wird gemäß den Anforderungen an heutiges Wohnen modifiziert und mit großzügigen Öffnungen versehen. Abgeleitet aus der inneren Baustruktur (Schottenbauweise) des Haberlandhauses, werden vorwiegend Typologien von „Reihenhäusern“ unterschiedlicher Größe vorgeschlagen; an die durch die vorhandenen Treppenhäuser erschlossenen Bereiche werden Wohnungen und Apartments sowie exemplarisch eine Kita angeordnet. Der ehemalige Speisesaal sowie die angrenzenden Räume werden für eine gastronomische Nutzung mit Terrasse und Cafégarten umgebaut.

Die Neubauten stehen mit einem massiven Sockel - in dem Gemeinschaftseinrichtungen, das Foyer sowie Abstellräume untergebracht sind - autark in der Landschaft und heben sich mit den Wohnungen in den Obergeschossen über den öffentlichen Bereich. Die Apartments lassen sich flexibel unterteilen und öffnen sich mit einer vollständig umlaufenden Loggia zur Landschaft. Schwenkbare Elemente aus Fichtenholz filtern im Bereich der Loggien den Übergang zwischen privatem und öffentlichem Außenraum.

Am Rheinufer, in Verlängerung der Schlossparkallee, wird ein großzügiger Landschaftsbalkon angelegt, der Patz für Außengastronomie bietet und über eine große Freitreppe mit dem Uferwanderweg verbunden ist.



## Beurteilung der Jury

*Das Preisgericht lobt diese Arbeit als städtebaulich wie denkmalpflegerisch angemessenen, harmonischen Entwurf. Baumbestand wie Gebäudebestand werden gleichermaßen respektiert.*

*Die Erschließung erfolgt sinnfällig über die im Nord-Osten als Verlängerung der Zufahrt angelegte Tiefgarage.*

*Es wird ein breit gefächertes Wohnungsangebot geschaffen, von kleineren bis zu luxuriösen Wohnungen.*

*Im Denkmal öffnen sich die Wohnungen großzügig zum Innenhof; er funktioniert als Gemeinschaftshof mit privaten Terrassen. Nach außen wird das Denkmal kaum verändert, hier wären zur Verbesserung der Belichtungssituation der Wohnungen französische Fenster denkbar.*

*Für die Neubauten wird zur Verbesserung der Korrespondenz mit dem Neubau eine vertikale Fassadengliederung angeregt.*

*Die große Treppengeste zum Rhein als öffentlicher Platz vor dem Café und Kristallisationspunkt des Parks zum Rhein wird begrüßt und findet Unterstützung.*



**:Ulrich Haberland Haus**



Rheinhaus EG  
mit Schwimmbad

Grundriss EG  
Beispiel der Wohnungstypologien





# 2. Preis

Fuchs.Maucher Architekten

## **:Ulrich Haberland Haus**

### **Erläuterung der Planung**

Das denkmalgeschützte Ulrich Haberland Haus bleibt in seiner äußeren Gestalt erhalten und wird um zwei- und dreigeschossige Punkthäuser auf den angrenzenden Flächen ergänzt. Die Lichthöfe im dichteren Bewuchs an der Ostseite werden mit dreigeschossigen Gebäuden belegt, während sich in Richtung Rhein zweigeschossige Baukörper zwischen die Baumsolitäre schieben, um die Sicht auf den Rhein freizuhalten.

In die innere Struktur des Ulrich Haberland Hauses werden Maisonette- und Geschosswohnungen implantiert. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, jeweils mit einer Loggia im Obergeschoss, die über einen Ausschnitt in der Dachfläche belichtet wird. Die Rotunde soll zukünftig als Gemeinschaftsbereich allen Hausbewohnern zur Verfügung stehen.

Die Neubauten bieten pro Etage jeweils eine Geschosswohnung mit zwei bis drei Zimmern und umlaufenden Balkonen.

Die erforderlichen Stellplätze werden in einer Tiefgarage unter dem Ulrich Haberland Haus untergebracht, die über baumbepflanzte Lichthöfe natürlich belichtet und belüftet wird.



## Beurteilung der Jury

*Die Arbeit zeichnet sich durch einen außerordentlich sorgfältigen Umgang mit dem Landschaftsraum aus. Dieser unbedingte Respekt führt auf allen Planungsebenen zu einem interessanten Vorschlag. Die Wohnungen im bestehenden schützenswerten Gebäude werden so angeordnet, dass sie keinen privaten Garten beanspruchen, die sieben neuen Bauvolumen werden schmal und mit knappem Footprint ausgewiesen, die Fußwege sind auf das äußerste Maß minimiert. Die großen Bäume im Nordosten bleiben erhalten, die vier neuen Bauten bleiben unmittelbar an der Straße.*

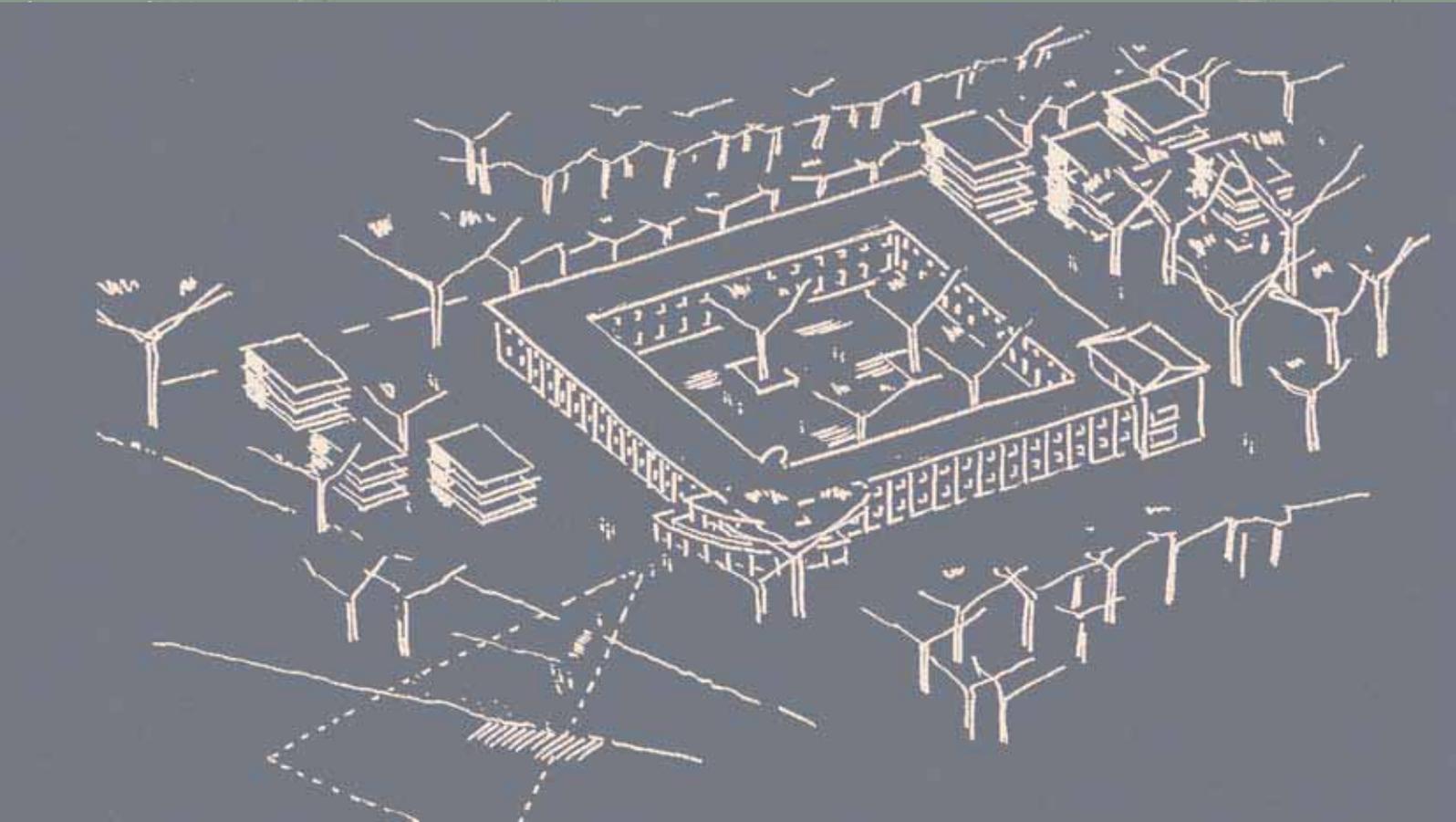
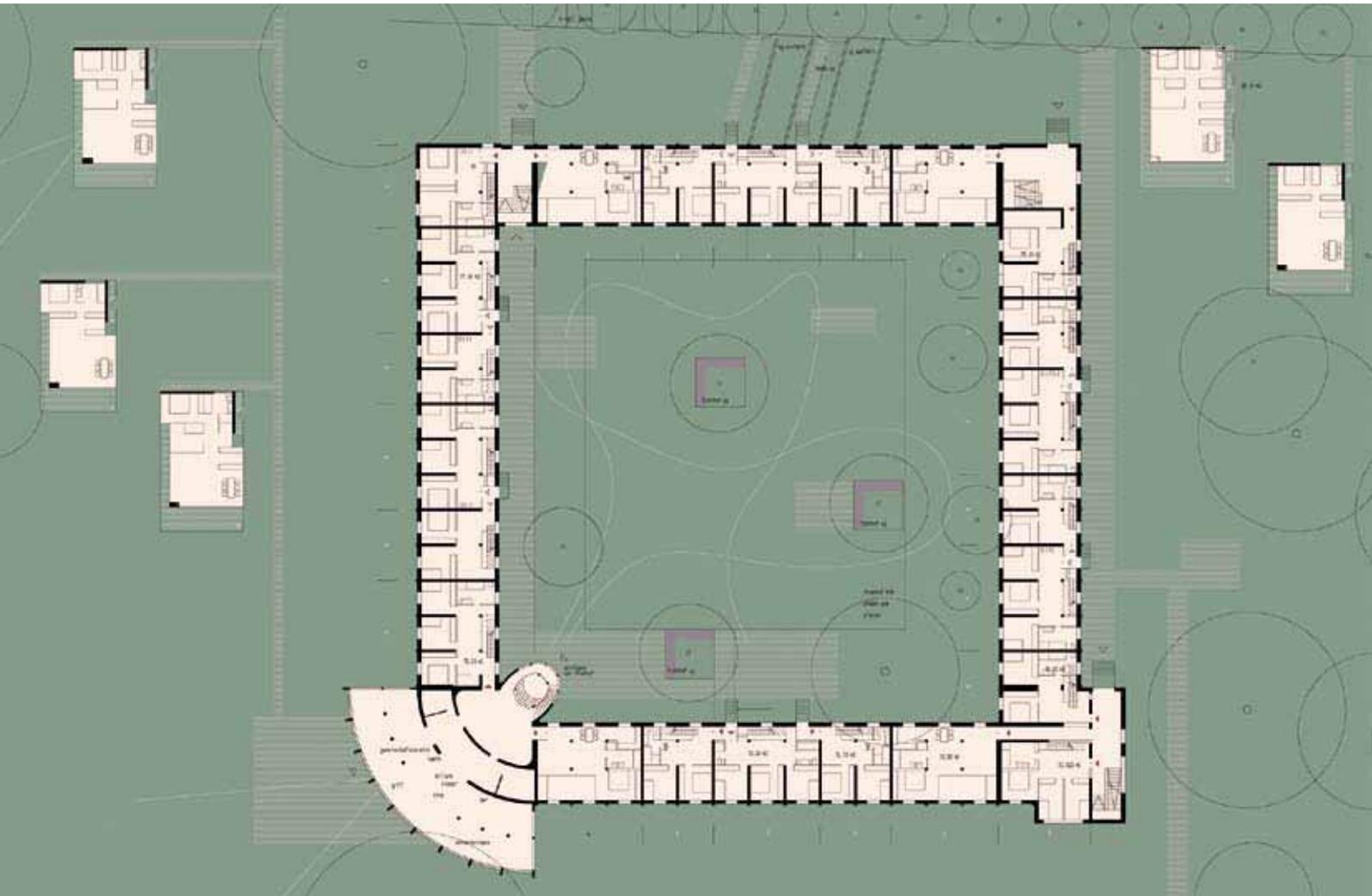
*Der Umgang mit dem Bestand vermittelt eine ernste und professionelle Haltung. Die Wohnungen sind speziell – auch wenn sie nicht für alle Wohnmodelle taugen. Das große Oberlicht im Wohnraum wird nur ungenügend eine Loggia oder einen Balkon ersetzen können.*

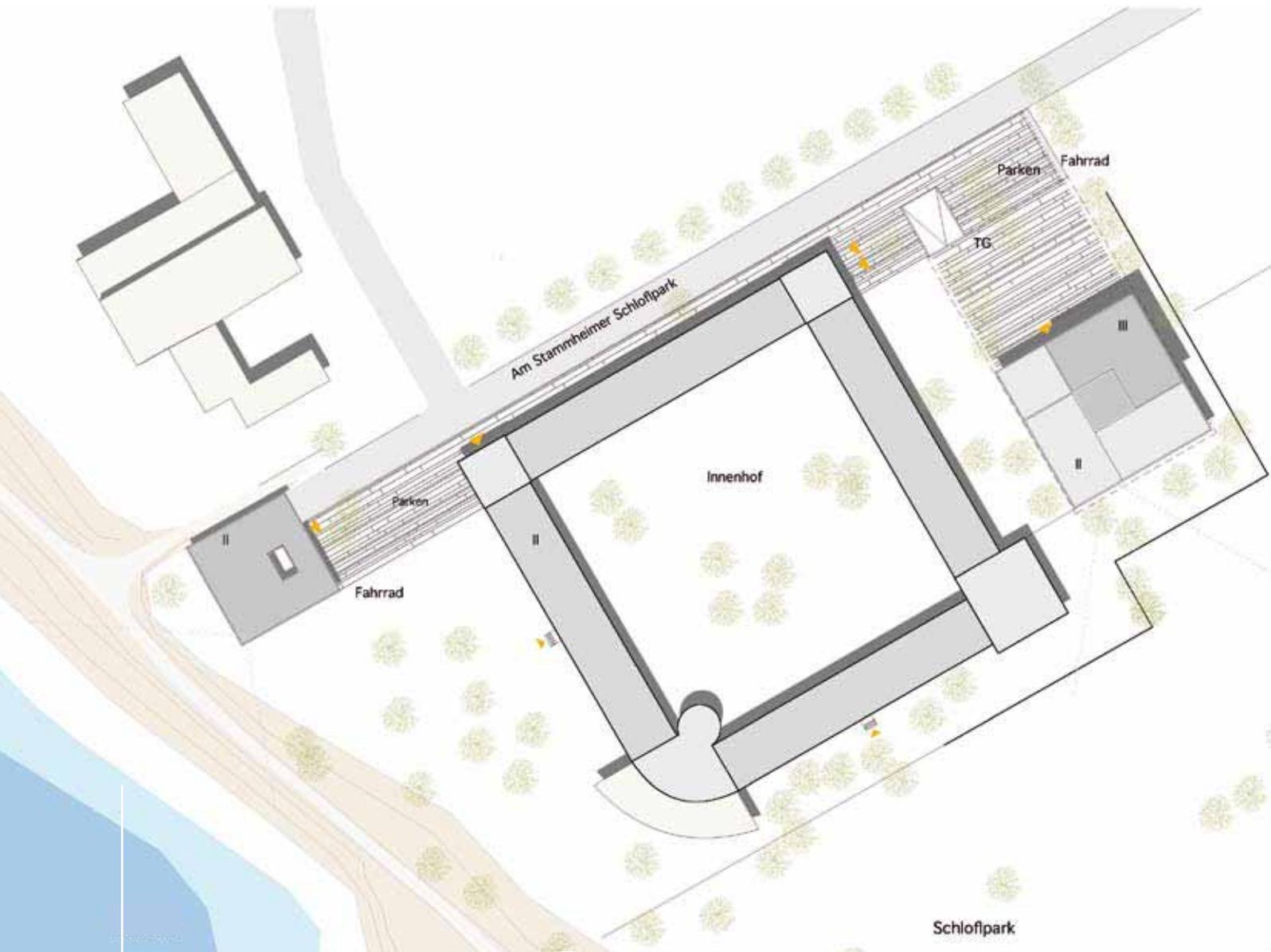
*Die neuen Häuser im Westen sind natürlich privilegiert - und vielleicht aus Gründen der Balance oder einer gewissen Gleichbehandlung, und um auch das Denkmal nicht zu verstellen, sollten hier die Gebäude dichter positioniert werden.*



**:Ulrich Haberland Haus**

Grundriss EG





# 3. Preis

## **:Ulrich Haberland Haus**

### **Erläuterung der Planung**

Drei Gebäude mit ähnlich kompakter, geometrischer Form, aber unterschiedlicher Typologie werden in die Parkanlage integriert: das „Ulrich Haberland Kastell XXL“, die „Residenz L“ und die „Villa M“. Die drei Gebäude werden durch eine gemeinsame Vorzone räumlich und gestalterisch miteinander verbunden.

Das Ulrich Haberland Haus bleibt in seiner äußeren Fassadenstruktur weitgehend erhalten. Im Nord- und Ostflügel sind barrierefreie Geschosswohnungen geplant, die flexibel in bis zu drei abgeschlossene Zimmer unterteilbar sind und über einen Laubengang erschlossen werden. Eine „Pufferzone“ zwischen den Apartments kann im Erdgeschoss als weiteres Zimmer zugeschaltet werden; im Obergeschoss wird dieser Bereich als Gemeinschaftsloggia ausgebildet. Maisonettewohnungen mit privaten Loggien zum Innenhof ergänzen das Wohnungsangebot.

Bei der dreigeschossigen „L-Residenz“ auf der Fläche nordöstlich des Ulrich Haberland Hauses gruppieren sich, ähnlich wie bei einem Atriumhaus, Studios sowie 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen um einen inneren natürlich belichteten Erschließungskern.

Die zweigeschossige, kompakte „Villa M“ am Wasser mit Apartments sowie 2- und 3-Zimmer-Wohnungen komplettiert das bauliche Ensemble.

Die erforderlichen Stellplätze werden in einer Tiefgarage untergebracht. Damit bleibt der Park weiterhin autofrei.

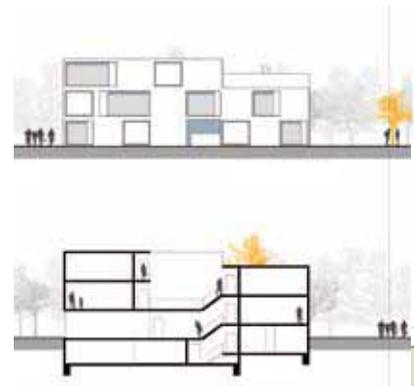
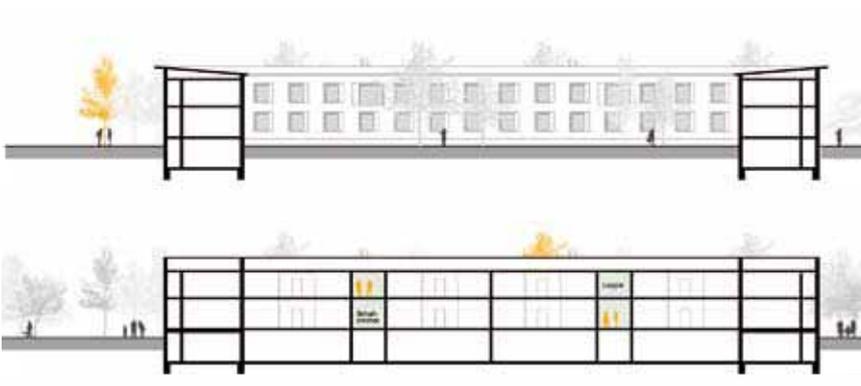


## Beurteilung der Jury

*Die Arbeit überzeugt im städtebaulichen Ansatz die Jury, obgleich die Anordnung des großen Baukörpers dazu führt, dass die zwei besonders großen Bäume gefällt werden müssen.*

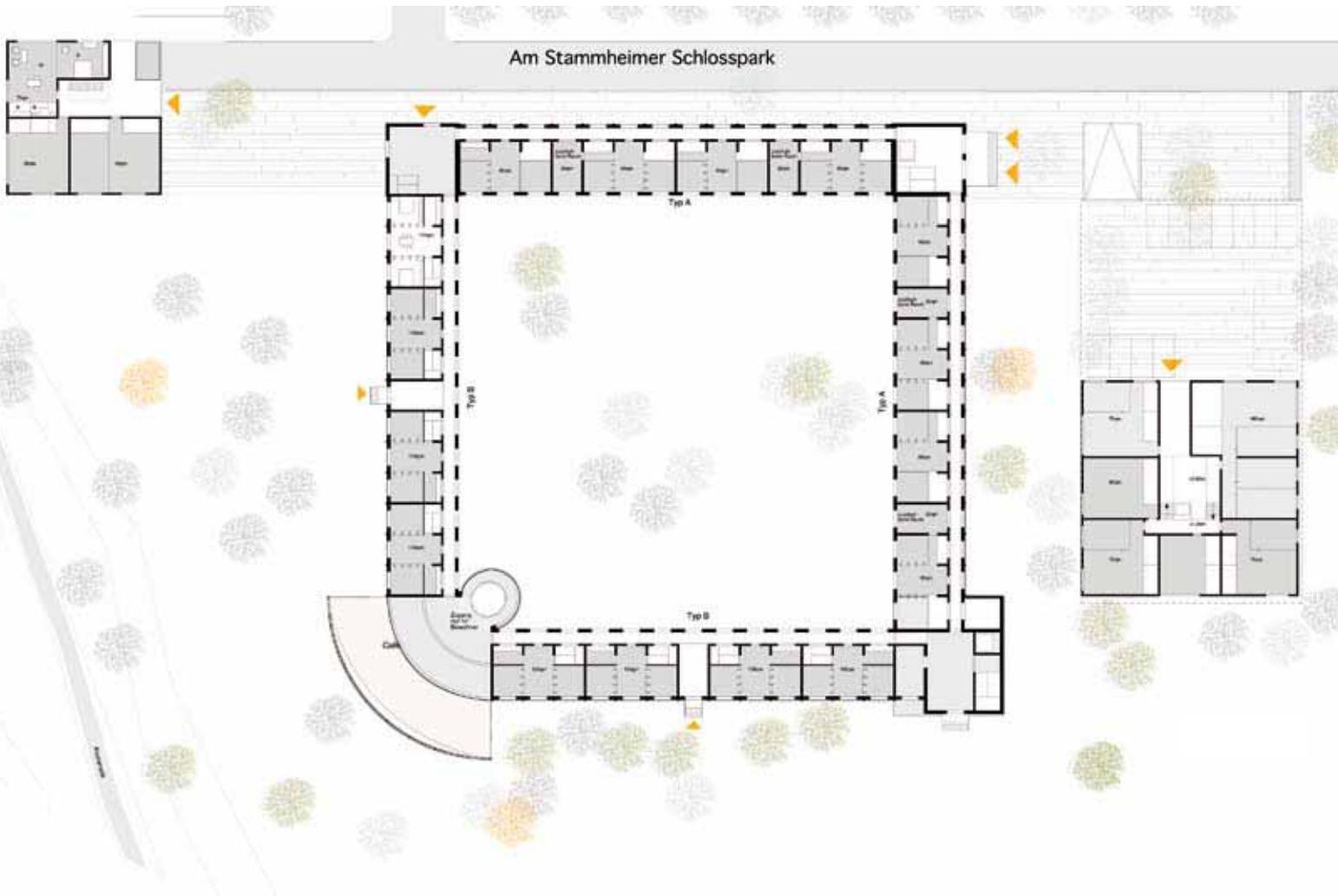
*Die Verlegung der Schloßstraße an die Fassade des Ulrich Haberland Hauses ist nicht verständlich. Positiv ist der Umgang mit der Landschaft, die bis auf die zwei großen Bäume unberührt bleibt. Leider hat der Verfasser sich in der Darstellung der Grundrisse und der Ansichten gerade von dem Denkmalgebäude wenig Mühe gegeben. So sind z.B. die Eingänge in der Fassade gar nicht dargestellt. Begrüßt wird der Vorschlag, in dem Anbau eine öffentliche Nutzung wie Restaurant oder Café vorzusehen.*

*Das Glashaus, welches der Verfasser in seiner Animation mit dem dreigeschossigen Neubau darstellt, hat keinen Bezug zu dem Standort; hier hätten die Auslober sich die Darstellung der denkmalgeschützten Fassade gewünscht.*



# Ulrich Haberland Haus

Grundriss EG



„Villa M“

„Ulrich Haberland Kastell XXL“

„Residenz L“





**:Stammheimer Ufer**

## **:Stammheimer Ufer**

### **Standort und Umgebung**

Der etwa 0,42 Hektar große ehemalige Schulsportplatz liegt auf der rechten Rheinseite am Prallhang im Stadtteil Köln-Stammheim unmittelbar am Hochwasserschutzdamm. Der Deich ist 2007 durch eine Spundwand und eine Hochwasserschutzmauer ertüchtigt worden; damit wurde das Schutzziel von 11,90 Kölner Pegel erreicht.

Ein wesentliches Charakteristikum des exponiert gelegenen Standortes (Sonnenlage Südwest) ist die offene Sichtbeziehung zum Rhein. Zudem bietet sich der Blick auf die gegenüberliegende Niehler Rheinaue und das Cranachwäldchen.

Die Bebauung der Umgebung ist aufgelockert und mit Baumbestand und Rasenflächen durchgrünt. Im Norden des Grundstückes befindet sich die ein- bis zweigeschossige Gemeinschaftsgrundschule, an die der Schulsportplatz ehemals angeschlossen war. Nordöstlich grenzen dreigeschossige Wohnbaureihen aus den 60er Jahren und dahinter neugeschossige Punkthäuser an, die Bestandteil der 60er-Jahre-Siedlung „Stammheim-Nord“ sind. Im Südosten liegt eine zweigeschossige Villa. Zwischen dem Grundstück und dem Rhein verläuft der Fuß- und Radweg Stammheimer Ufer.

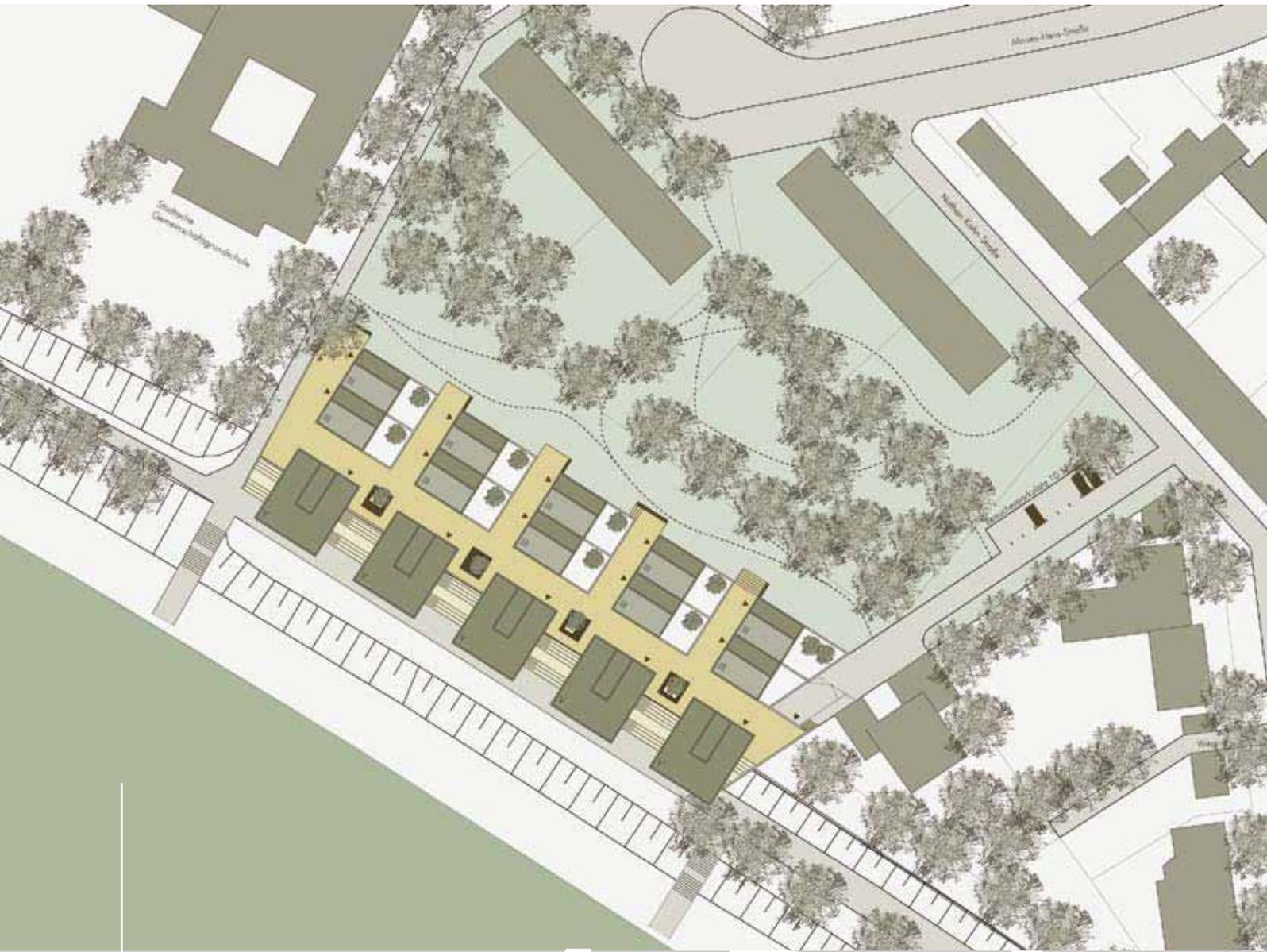
Das Grundstück kann vom Wendehammer Moses-Hess-Straße bzw. von der Nathan-Kahn-Straße aus erschlossen werden.

### **Aufgabenstellung und Planungszielvorgaben**

Als Vorgabe für den Wettbewerb wurde die Entwicklung einer qualitativ hochwertigen Wohnbebauung formuliert, die Angebote für unterschiedliche Wohn- und Lebensmodelle bereitstellt. Es sollten sowohl Wohnungstypen entworfen werden, die den Ansprüchen an familienfreundliches Wohnen gerecht werden als auch Wohnungen, die das generationsübergreifende Wohnen ermöglichen.

An diesem Standort ist eine Bebauung direkt bis an die zukünftige Hochwasserschutzmauer möglich; der 4 Meter breite Deichverteidigungsweg musste nicht in das Konzept integriert werden. Die Planung von den Weg überkragenden Gebäudeteilen war ebenfalls zulässig, solange eine lichte Höhe von mindestens 3,50 Meter gewährleistet werden kann.





# 1. Preis

Architekturbüro Wallner

## **:Stammheimer Ufer**

### **Erläuterung der Planung**

Der Entwurf bietet zwei unterschiedliche Bauwerkstypologien an, die differenzierte Teilungen, Belegungen und Nutzungen zulassen. Die dreigeschossigen „Stadthausbaukörper“ orientieren sich nach Südosten und bieten Grundrissvarianten für unterschiedliche Lebensphasen an, z.B. für die Kombination von Wohnen und Arbeiten, das Familienwohnen und das Mehrgenerationenwohnen. Als private Freiräume stehen Gärten, Loggien oder Dachgärten zur Verfügung.

Die „Turmhäuser“ mit Loftwohnungen orientieren sich zum Rheinufer nach Südwesten. Flexible Grundrisse ermöglichen hier ein Angebot von Maisonette- und Geschosswohnungen unterschiedlicher Größe mit jeweils einer Loggia zum Rhein.

Mit dem Ziel, nicht einen Einzelbaukörper sondern Stadtraum zu bauen, werden auf dem Baugrundstück drei eindeutig charakterisierte Freiräume ausgebildet:

- die „Flussterrassen“ als gestaltetes Hochufer, die als Kommunikations- und Aufenthaltsbereich für die Quartiersbewohner und die den Uferweg nutzende Öffentlichkeit fungieren.
- die Wohngasse als gemeinschaftlich nutzbarer, urban geprägter Freiraum zwischen den Gebäuden und
- eine grüne Spielzone im nordöstlichen Bereich, die dem Niveau der nördlich angrenzenden Freiflächen angepasst wird und zusammen mit diesen einen Nachbarschaftspark bilden soll, der für alle nutzbar ist

Sich wiederholende Typologien, hohe Vorfertigungsmöglichkeiten und die Verwendung von heimischen Baumaterialien gewährleisten eine einfache, wirtschaftliche Bauweise. Die Bebauung ist in Abschnitten realisierbar.



## Beurteilung der Jury

*Der Entwurf äußert sich auf angenehme und der Umgebung angemessene offene Bauweise zum Rhein.*

*Die klare Struktur gliedert sich in die so genannten „Turmhäuser“ in vorderer Reihe und die landwärts gelegenen Doppelhäuser. Diese beiden Typologien werden über gemeinsame Freiflächen verknüpft, so dass ein Quartierscharakter entsteht. Demgegenüber deutet die ausladende Treppe zum Rhein auf den öffentlichen Charakter einer Promenade hin.*

*„Turmhäuser“ und Doppelhäuser sprechen unterschiedliche Bewohnergruppen an. Ein großzügiges, eher anonymes Wohnen ist genauso ermöglicht wie ein kinderfreundliches Wohnumfeld. Für jede Bewohnergruppe wird die passende Qualität angeboten: Der Rhein als Panorama oder die kleine „Spielstraße“ mit privaten Bewohnergärten; dieses auf 60- bis 160 m<sup>2</sup> als ansprechender Wohnungsmix aus Mehrgenerationenwohnen, Apartment-, Loft- und Büroangebot.*

*Die Arbeit besticht durch harmonische Materialwahl und die sehr gute Durcharbeitung. Insgesamt ein Beitrag von hoher Wohnqualität.*

Ansicht Ost



**:Stammheimer Ufer**

Grundriss EG



Ansicht Rhein





# 2. Preis

Gernot Schulz Architektur

## **:Stammheimer Ufer**

### **Erläuterung der Planung**

Direkt an der Kante der Hochwasserschutzwand wird der „RheinLiner“ - ein signifikanter 6-geschossiger Baukörper – angeordnet, der in einer variierten Modulstruktur die Möglichkeit des Wohnens in der Gemeinschaft bei gleichzeitig vielschichtigen halböffentlichen und privaten Außenraumbezügen anbietet.

Wohnungsgrößen zwischen 60 und 140 Quadratmeter ermöglichen eine durchmischte Altersstruktur. Das modulare Prinzip erlaubt sowohl während der Realisierung als auch zu späterem Zeitpunkt das individuelle Zuschalten von Räumen bzw. ganzen Einheiten. So können beispielsweise zwei Wohnungen unterschiedlicher Größe über eine gemeinsame Freifläche vor den Wohnungseingängen zu einer Einheit zusammengefasst werden. Alle Wohnungen folgen dem Prinzip des „Durchwohnens“.

Im Erdgeschoss sind als Bindeglied zwischen der am Rhein flanierenden Öffentlichkeit und der Bewohnerschaft Gemeinschaftseinrichtungen vorgesehen: ein Café, eine Fahrradwerkstatt und eine Kinderbetreuungsstelle.

Als Kontrast zu der öffentlichen Flussseite bieten Wohnterrassen, eine Dachterrasse und der Garten auf der „Landseite“ des Gebäudes intime und gemeinschaftliche Freiräume nur für die Bewohner an. Der „Rheinsteig“ - ein breites Kies-Band, welches mit Gartenmöbeln bestückt zum Verweilen einlädt – verknüpft den Garten mit dem Strom.



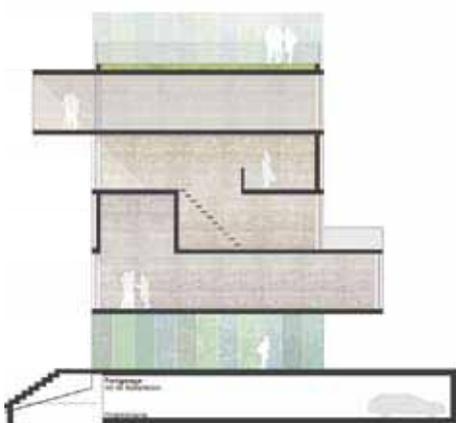
## Beurteilung der Jury

*Der Verfasser schlägt einen geschlossenen Riegel vor, der sich quasi auf der Flutschutzmauer absetzt. Fünf Vollgeschosse und zwei Staffeln bilden das Profil für den Wohnungsmix von 60- bis 140 m<sup>2</sup> großen Wohnungen, die zum Teil als Maisonnettetypen konzipiert sind.*

*Das Preisgericht hat sich sehr positiv über die Fassadengestaltung geäußert, die durch das Vorspringen einzelner Körper für Terrassen und Loggien entsteht und so eine interessante Perspektive für die Passanten erzeugt. Die Grundrisse lassen sehr schöne, helle Raumfolgen erwarten. Ein interessanter Gedanke ist der am Treppenhaus eingefügte kleine Licht- und Luftschacht. Die Garage ist richtig angeordnet.*

*Der Vorschlag, im Erdgeschoss eine öffentliche Nutzung wie ein Café oder eine kleine Kinderbetreuungsstelle einzubeziehen, wird als gute Idee gesehen. Dennoch hat das Preisgericht einen geschlossenen Riegel an dieser Stelle kontrovers diskutiert.*

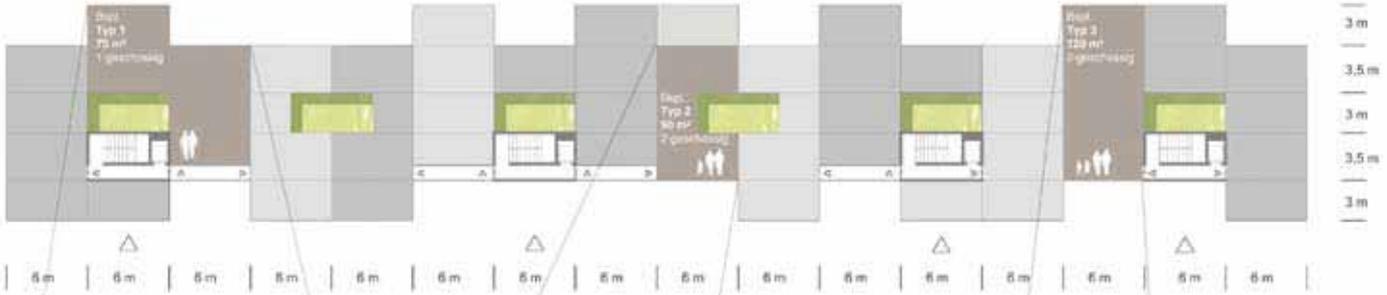
Systemschnitt



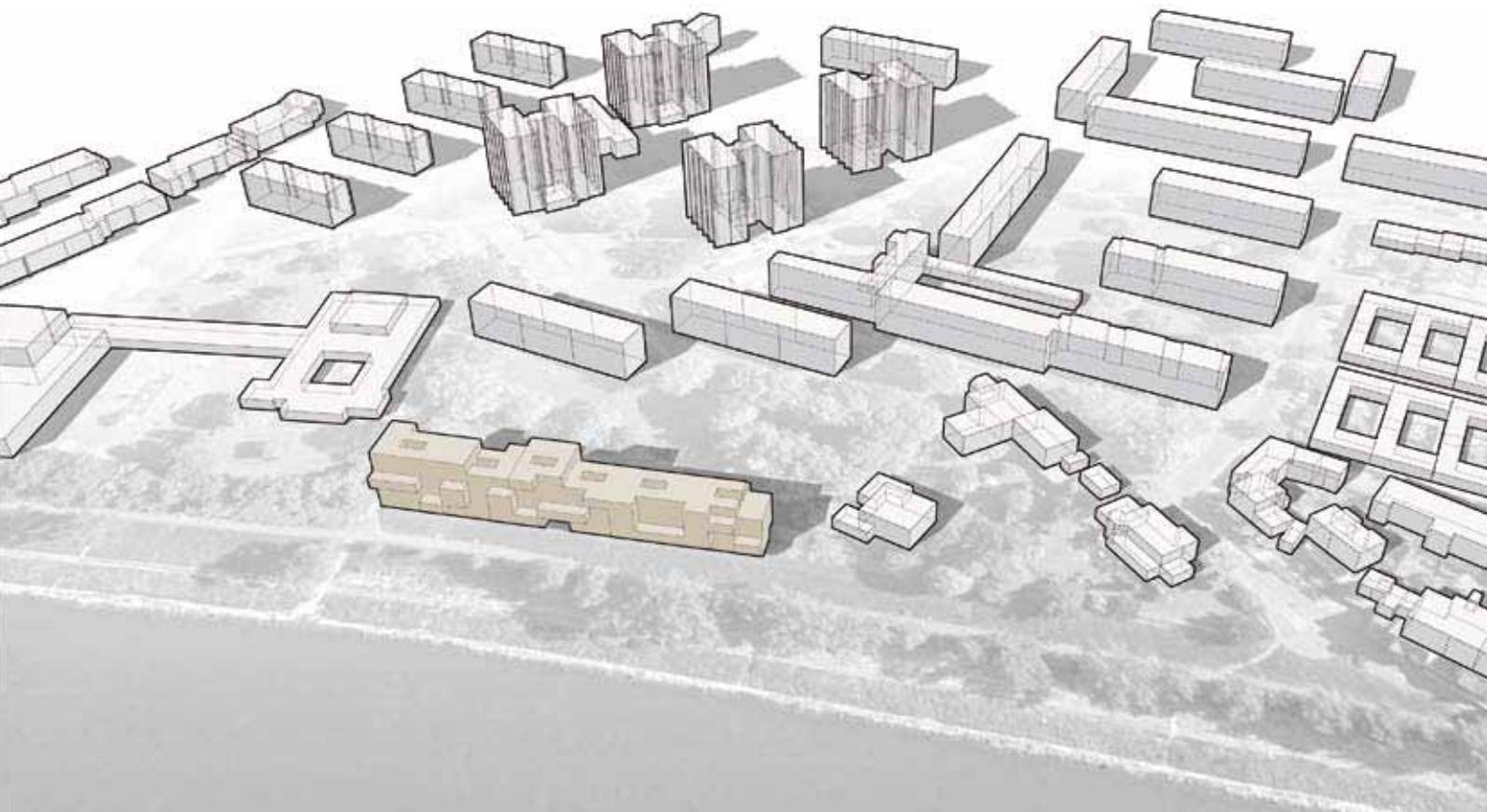
Ansichtsausschnitt



**:Stammheimer Ufer**



**Systemgrundriss**  
mit verschiedenen Wohntypen, nachfolgend werden drei Module exemplarisch erläutert  
Grundriss





# 3. Preis

**Heide | von Beckerath | Alberts  
Architekten BDA**

## **:Stammheimer Ufer**

### **Erläuterung der Planung**

Vier versetzt zueinander stehende und aufeinander bezogene Einzelbaukörper werden in einem durchlässigen, öffentlichen Park platziert. Damit wird die charakteristische Freiraumstruktur der Umgebung zum Rhein hin weitergeführt und das bestehende Quartier stärker und qualifizierter an den Landschaftsraum des Flusses angebunden. Die Verkehrserschließung der Häuser erfolgt über den bestehenden Fußweg von der Moses-Hess-Straße aus, der zu diesem Zweck ausgebaut und an der nördlichen Grundstücksgrenze weitergeführt wird. Entlang dieser Straße soll zentral geparkt werden; eine Umfahrung der einzelnen Gebäude ist möglich.

Über das Eingangsfoyer im Gebäudesockel werden die darüberliegenden vier Wohngeschosse erschlossen. Je Etage werden drei Wohnungen mit jeweils drei, vier und fünf Zimmern angeboten, davon jeweils zwei mit Ausblick auf den Rhein. Die zentralen Wohnräume in den Gebäudeecken lassen sich durch großzügige Fensterelemente mit einer innenliegenden Glasbrüstung nach außen hin öffnen – damit werden Teilbereiche der Wohnung zur Loggia.

Eine Anschüttung und flussseitige Überbauung der Hochwasserschutzanlage mit Treppenstufen dient der Anbindung des Uferweges an das neue Wohnquartier.



## Beurteilung der Jury

*Die vier Wohnhäuser am Ufer vertreten auf überzeugende Weise ein Wohnverständnis, das die noble Adresse am Fluss und den Grün- und Nachbarschaftsraum bestens ausbalanciert. Diese Position führt zu kraftvollen, eigenständigen, gut proportionierten Wohnhäusern, die über eine zentrale Erschließung gute Wohnungszuschnitte anbieten - alle über Eck belichtet mit großzügigen Raumsequenzen.*

*Die lässige Gleichförmigkeit der Gebäude zu allen Seiten führt zu einem beinahe formellen baulichen Ausdruck, der vom Preisgericht kontrovers bewertet wird – wenn auch attestiert werden muss, dass gerade diese Disziplin und die unbestreitbare Noblesse und Gelassenheit die Wohngebäude auszeichnet.*

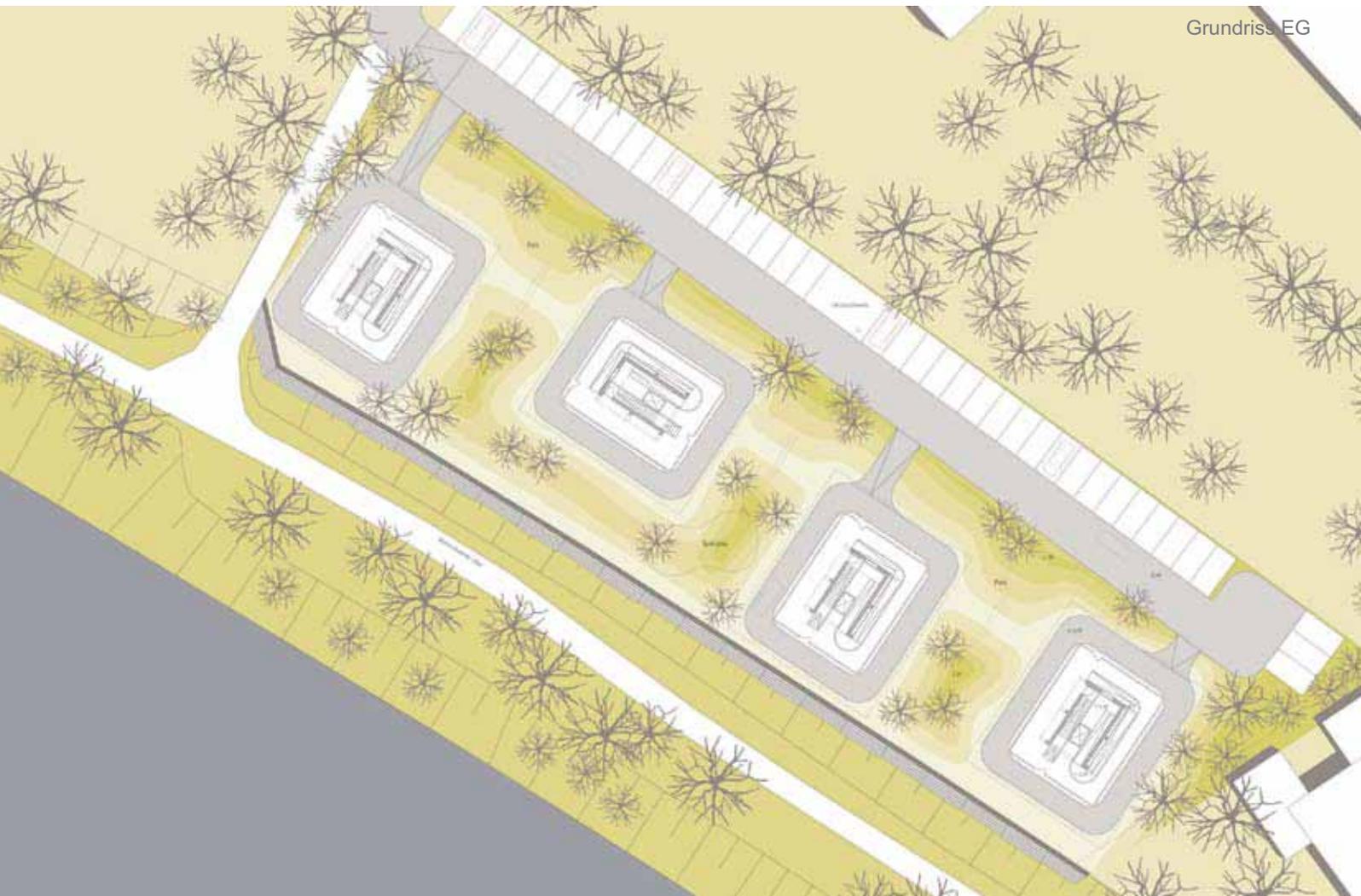
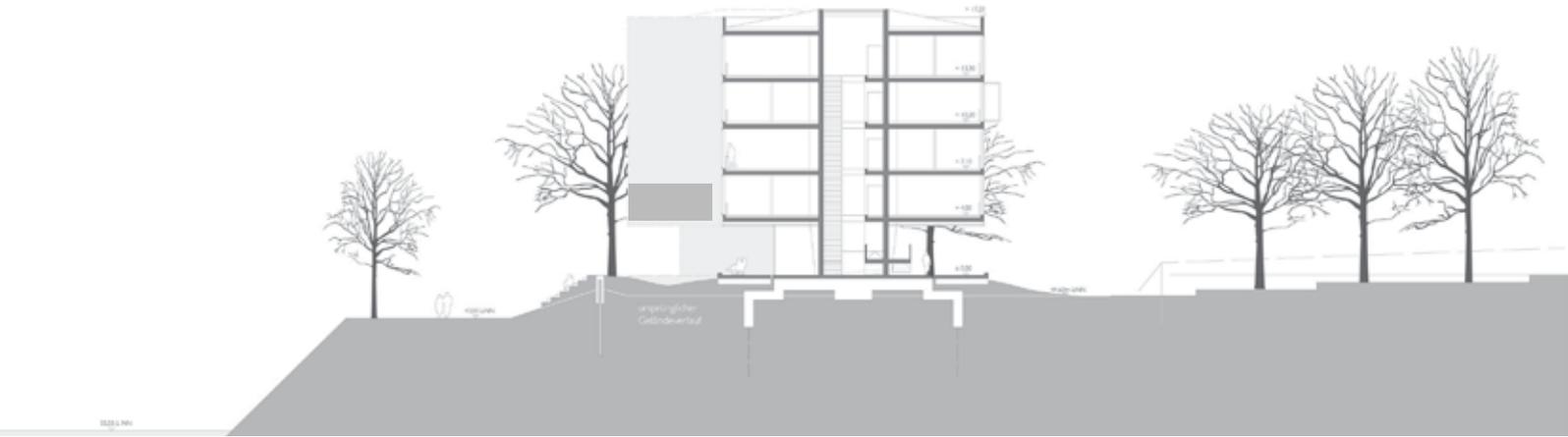
*Ungewöhnlich ist auch der geplante Außenraumbezug, nicht über Balkone oder Loggien, sondern durch großflächige Glasfaltungen: eine elegante Lösung, die aber die Nützlichkeit von Balkonflächen nicht immer ersetzen kann.*

*Die Qualität der Arbeit liegt in der Haltung zum Uferraum und der äußerst zurückhaltenden Nutzung dieses Raumes durch Wohnalltäglichkeiten. Das Semiprivate wird aber an keiner anderen Stelle bedient – und auch das ist dann doch ein Defizit.*

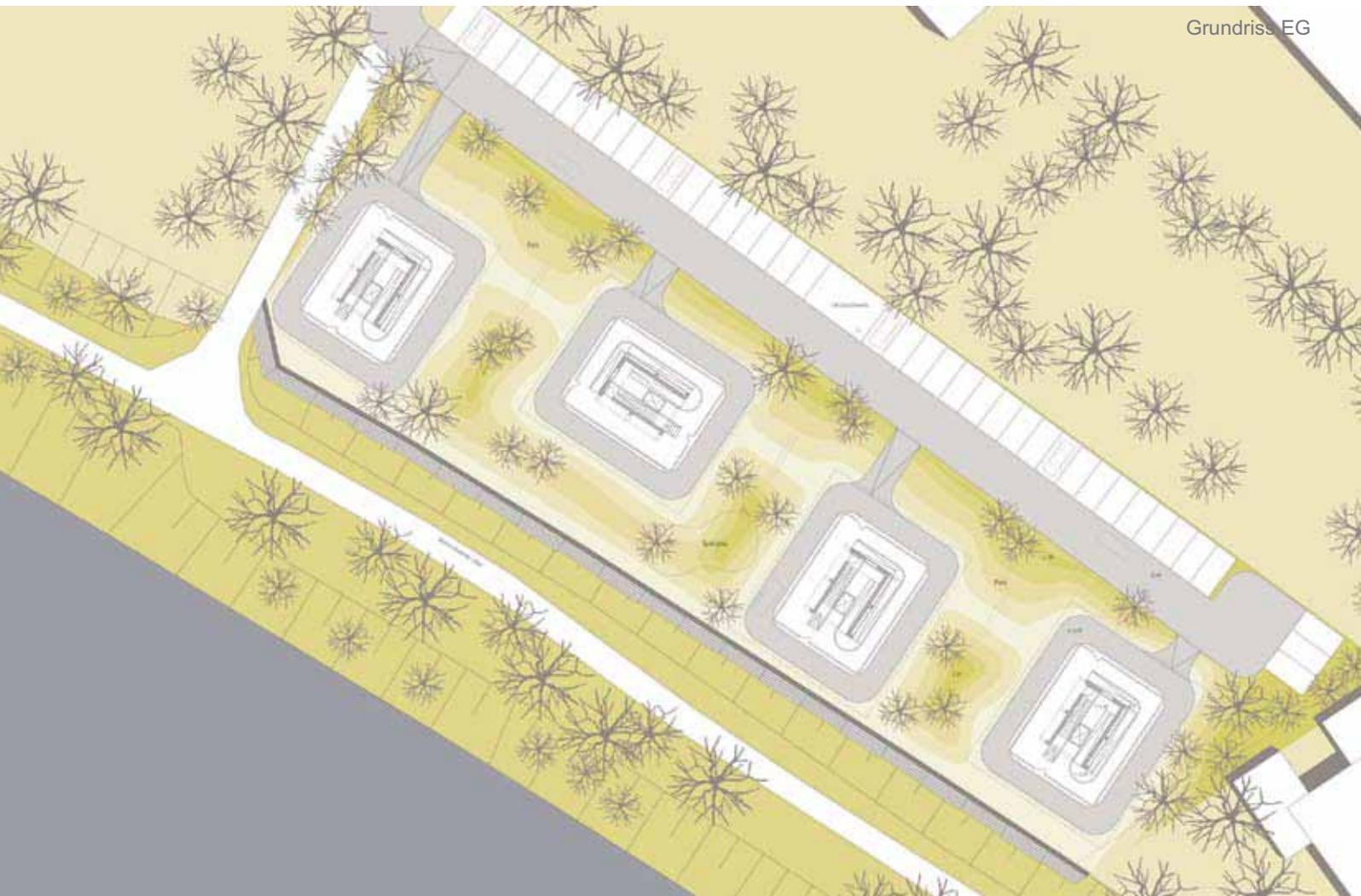
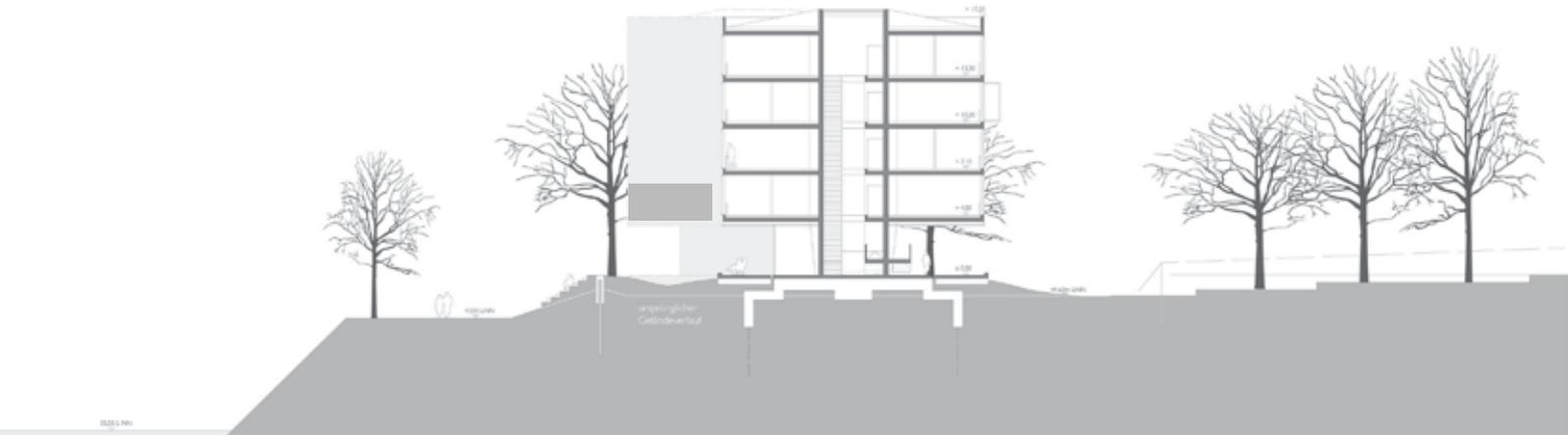
Grundrissvarianten OG



**:Stammheimer Ufer**



**:Stammheimer Ufer**





**:Hohe Straße**

## **:Hohe Straße**

### **Standort und Umgebung**

Bei dem Standort handelt es sich um eine private Gartenfläche mit einer Größe von etwa 0,18 Hektar. Das Grundstück liegt auf der rechten Rheinseite im Stadtteil Köln-Porz/Ensen am Prallhang des Rheins. Der Fluss ist von dem Grundstück aus direkt zu erreichen. Neben der Sicht auf den Rhein bietet der Standort Aussicht auf den nördlichen Teil des Weißer Rheinbogens, einer sehr reizvollen Naturlandschaft mit einem in Köln einzigartigen Auenwald.

Die umgebende Bebauung ist geprägt durch dörfliche, kleinteilige Baustrukturen bis hin zur teilweise großstädtischen Überformung der historisch gewachsenen Ortslage. In direkter Nachbarschaft liegt nördlich eine Hofanlage, die heute überwiegend zu Wohnzwecken genutzt wird, und eine Villa aus den 30er Jahren im Osten. Dahinter befinden sich jeweils Grün- und Parkanlagen. Im Westen grenzt zwei- bis dreigeschossige Wohnbebauung in offener Bauweise an.

### **Aufgabenstellung und Planungszielvorgaben**

Das Grundstück an der Hohen Straße befindet sich in Privateigentum. Da die Realisierung des Wettbewerbsergebnisses im Anschluss an das Verfahren von Seiten der Ausloberin (Stadt Köln) nicht verbindlich zugesichert werden kann, wurde für diesen Standort kein Realisierungswettbewerb, sondern ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben.

Die Planungsaufgabe umfasste die Entwicklung eines repräsentativen Einzelgebäudes oder von Gebäudegruppen mit maximal drei Vollgeschossen. Staffelgeschosse waren im Rahmen des Entwurfs zulässig.

Die 2 Meter hohe Ziegelmauer, welche das Grundstück heute umgibt, konnte zugunsten einer Öffnung in Richtung Rhein unberücksichtigt bleiben.

Die Grundstückszufahrt sollte von der Hohen Straße aus erfolgen; eine Erschließung über das Hofgrundstück war nicht erwünscht.





# 1. Preis

Michels Architekturbüro GmbH

## **:Hohe Straße**

### **Erläuterung der Planung**

Der Entwurf ist von der Idee geprägt, die historische Dichte der alten Rheindörfer mit ihren verschachtelten Gässchen und ihrer heterogenen Struktur aufzugreifen und eine kompakte Bebauung mit gleichzeitig moderater Höhenentwicklung auf dem Grundstück umzusetzen.

Vorgeschlagen wird eine Bebauung aus ineinander verschachtelten, 1- bis 3-geschossigen Einfamilienhäusern, die trotz der geringen Grundstücksgröße ein differenziertes Wechselspiel von Privatheit und Offenheit vermittelt. Dank der Höhenstaffelung und der nach oben hin abnehmenden Dichte der Bebauung besteht von jedem Grundstück aus die Möglichkeit, den Rhein visuell wahrzunehmen. Als private Außenräume dienen Dachterrassen und Höfe, die uneinsehbare Rückzugsmöglichkeiten für die Bewohner bieten.

Unterschiedliche Haustypen mit 4 bis 7 Zimmern ermöglichen Familien mit bis zu drei Kindern das eigene Heim und ein gemeinschaftliches Wohnen in der Stadt.



## Beurteilung der Jury

*Das Konzept sieht eine Überbauung der Grundstücksfläche mit einer sehr differenzierten Struktur von zwei- bis dreigeschossigen Gartenhoftypen vor.*

*Es wird dadurch ein kompaktes Ensemble mit erstaunlich vielfältigen Wohnqualitäten geschaffen, welches sich trotz der relativ hohen vorgegebenen Dichte gut in den eher dörflich geprägten Kontext einfügt.*

*Ganz ohne spektakuläre Geste oder massive Erscheinungsform wird durch unterschiedlich dimensionierte prägnante Baukörper eine angemessene Präsenz erzielt, welche sich sehr selbstverständlich aus ihrer inhaltlichen Funktion und Struktur heraus entwickelt.*

*Die ebenerdige Erschließung aller Wohneinheiten, teilweise von der Hohen Straße über schützende Vorhöfe, teilweise über eine innere Gasse und einen kleinen Innenplatz, ermöglicht Individualität und erleichtert und fördert auch zwanglose soziale Kontakte.*

*Im Inneren der Häuser entstehen reizvolle Raumsituationen und Außenraumbezüge. Sowohl die geschützten Gartenhöfe, welche die ebenerdigen Wohnräume in unterschiedlichster Weise ins Freie hinein erweitern, als auch großzügige Dachterrassen mit Ausblick zur Flusslandschaft versprechen Wohnqualität und Lebensqualität.*

*Die Grundrisse sind angenehm organisiert und zugeschnitten, sie weisen ein vernünftiges Spektrum unterschiedlicher Wohnungsgrößen auf.*

*Die Bebauung verspricht so etwas wie Ferien von den gängigen Klischees des Serienprinzips sowie der Schemata von Einzelhaus, Reihenhaus und Etagenwohnung. Sie tut dies jedoch ohne jegliche Spekulation auf die Attraktivität exotischer Besonderheiten. Sie fügt sich einfach ein.*

*Im Detail - insbesondere bezüglich der Materialität und konstruktiven Ausprägung - wären allerdings möglicherweise noch einige kluge Grundsatzüberlegungen von Nutzen.*

*Die Arbeit leistet einen innovativen Beitrag zum Thema des verdichteten Wohnens im Kontext der Transformation ehemals dörflicher Strukturen im Nahbereich der Großstadt sowie deren verträgliche Anbindung an die Flusslandschaft. Im Zusammenhang mit der Regionale böte sich vielleicht die seltene Gelegenheit, ein solches Konzept einmal zu realisieren.*

*Insgesamt gesehen handelt es sich um eine Arbeit, welche den äußerst komplexen Anforderungen der Aufgabe in vielerlei Hinsicht gerecht wird.*

Ansicht Hohe Straße



**:Hohe Straße**

Grundriss EG

Grundriss 1. OG



Grundriss 2. OG





# 2. Preis

Architekten Bathe + Reber

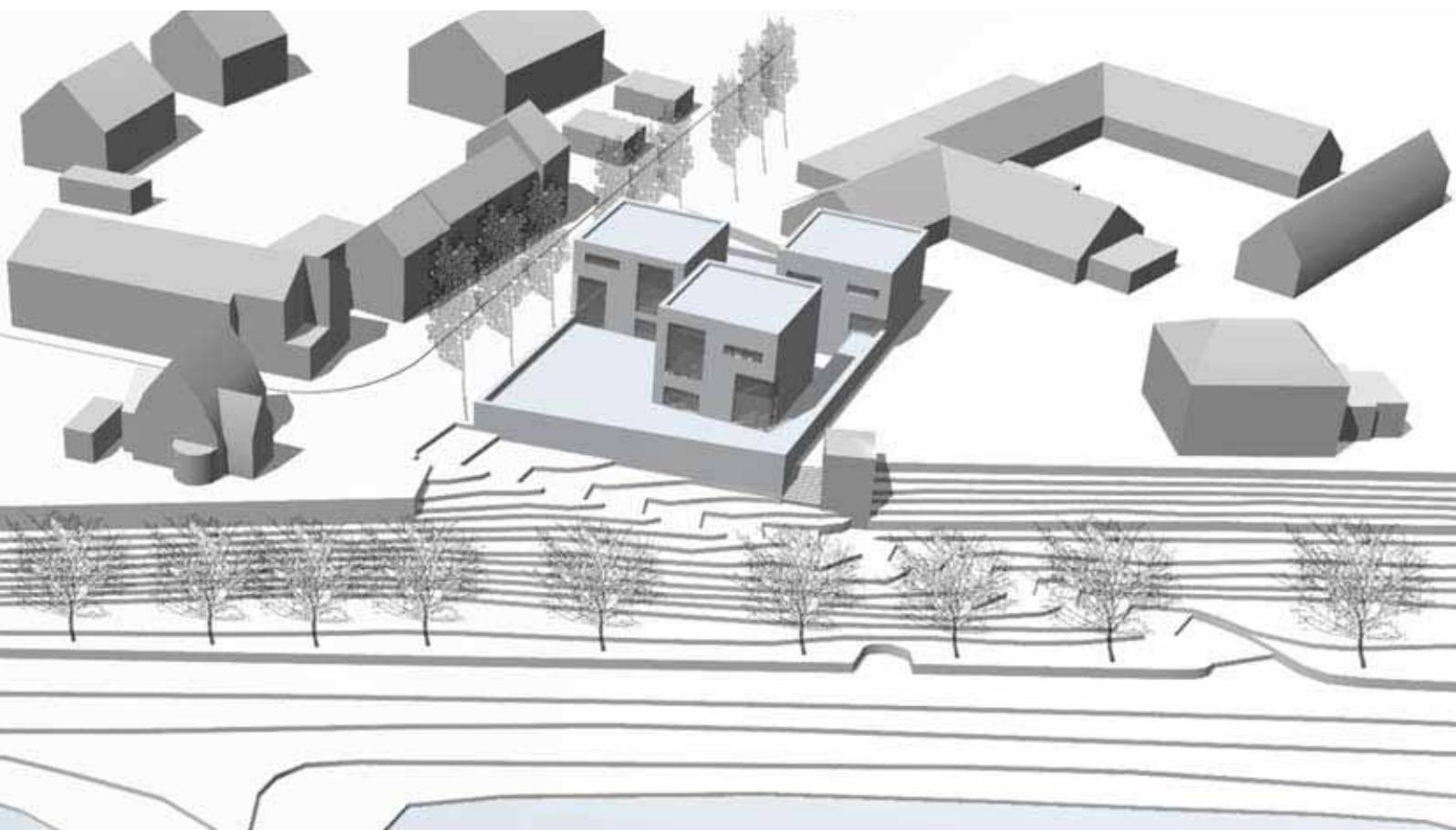
## :Hohe Straße

### Erläuterung der Planung

In Reaktion auf die schöne Rheinlage wird ein Wohntyp vorgeschlagen, der sich ähnlich wie ein dauerhaft verankertes und vertäutes Schiff (Hulk) am Ufer darstellt: Drei Wohnkuben mit zwei bzw. drei Geschossen entwickeln sich wie Schiffsaufbauten aus einem zum Rhein hin sichtbaren Deck, welches sich in die Hangkante schiebt und die vorhandene Mauer zum Rhein hin aufbricht. Dieses „Schiffsdeck“ ist für alle Bewohner in gleicher Weise nutzbar, dient als Erschließungsebene für die Wohnungen und bietet eine schöne Aussicht auf den Fluss.

Die Gebäude beinhalten jeweils zwei Wohneinheiten mit bis zu vier Zimmern, die so miteinander verschachtelt sind, dass jede Wohnung einen Ausblick vom Wohnraum auf den Rhein erhält. Die Wohnräume öffnen sich mit einem Luftraum über zwei Geschosse zum Fluss; alternativ kann auf den Luftraum verzichtet und ein weiteres Zimmer im Obergeschoss angeboten werden. „Unter Deck“ liegen neben Abstell- und Technikräumen flexibel nutzbare Studios, die über einen Ausschnitt im Deck natürlich belichtet werden. Die Studios können den Wohnungen direkt zugeschaltet oder auch separat erschlossen werden und bieten Raum z.B. für eine Kombination von Wohnen und Arbeiten.

Als Material wird Holz gewählt: Aus dem Holzdeck entwickelt sich eine weitergeführte horizontale Verkleidung der kubischen Aufbauten, die durch den Richtungswechsel der Verschalung auch die Verschachtelung der Wohnungen nach außen darstellt.



## Beurteilung der Jury

*„Drei Würfel auf einem Sockel“ ist das Thema, das die Verfasser bearbeitet haben. Das Preisgericht empfindet den Sockel als sehr wichtig, da er die heutige Gutsmauer noch erhöht. Kontrovers wird die Nutzung des Sockels diskutiert. Die Mehrheit des Preisgerichts kann sich die vorgeschlagene Nutzung mit den Studioräumen sehr gut vorstellen, die sich um den tiefgelegten Hof zu einer schönen und kommunikativen Einheit darstellen.*

*Die Erschließung der Häuser ist einleuchtend; das gemeinschaftlich zu nutzende Sonnendeck qualifiziert den Ort für die Bewohner, da die Terrasse eine große Privatheit durch das Anheben des Sockels ermöglicht.*

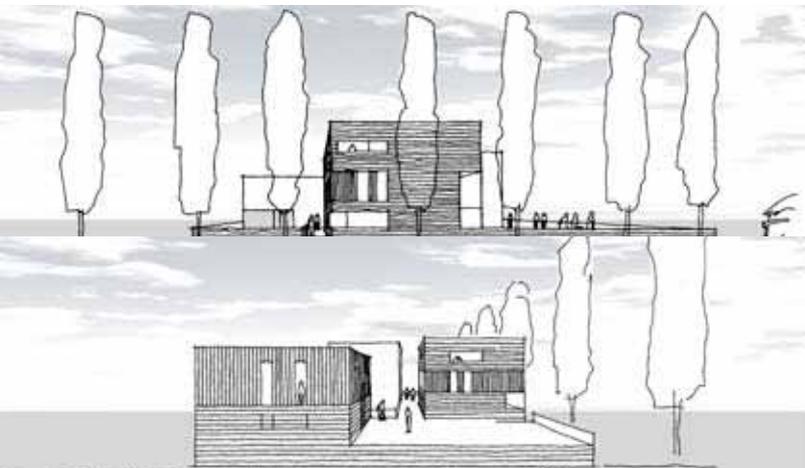
*Auch wenn die drei Häuser die Höhe der übrigen Bebauung geringfügig überschreiten, so erscheint die ganze Einheit in Verbindung mit dem anschließenden Gut als eine angemessene Lösung. Die Wohnungen haben alle einen guten Ausblick Richtung Rhein und bieten mit dem Vorschlag der Studioräume ein interessantes Marktangebot.*

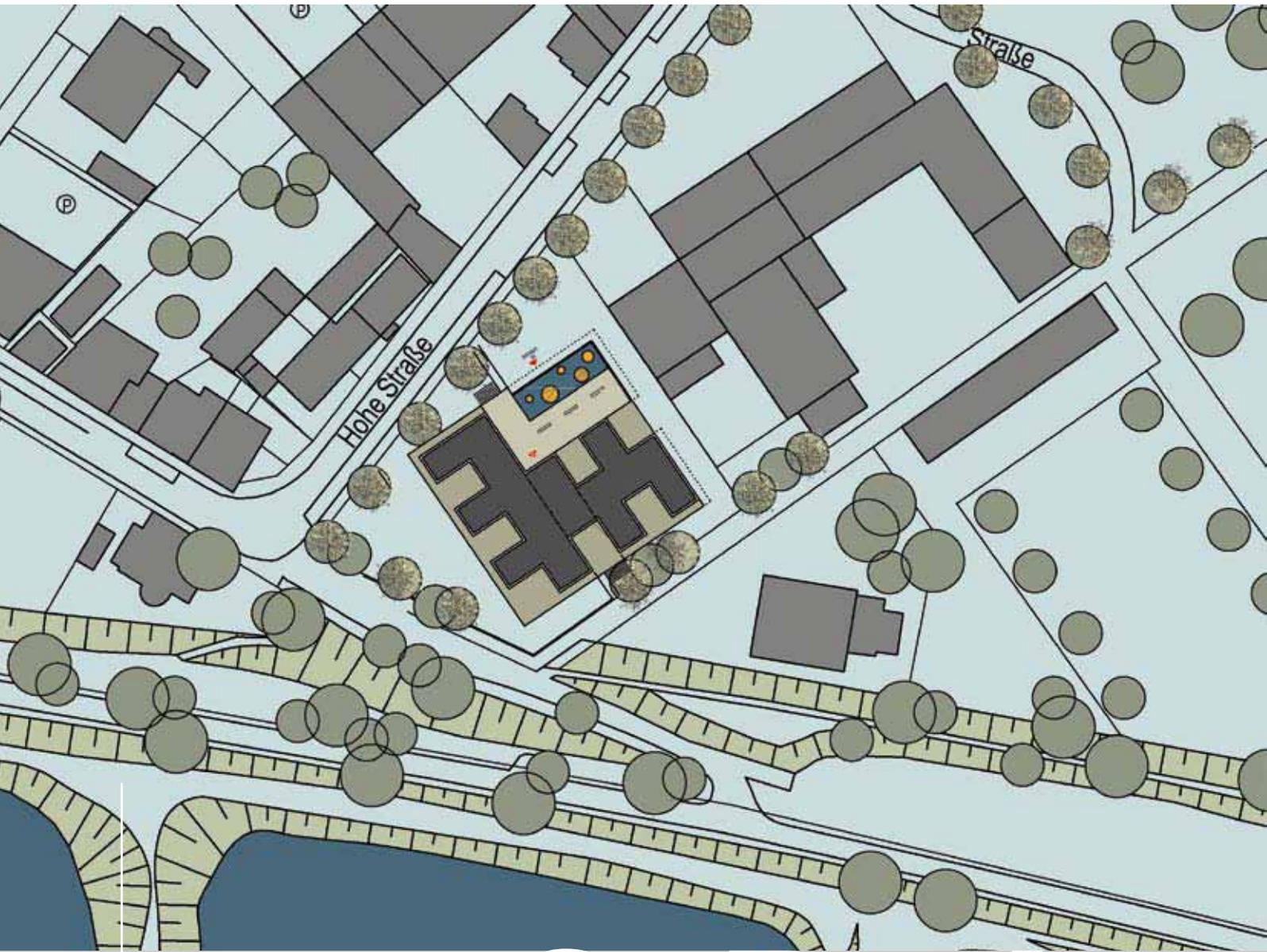
Ansicht vom Rhein



**:Hohe Straße**

Grundriss Wohndeck A





# 3. Preis

Hinrichsmeyer + Bertsch

## :Hohe Straße

### Erläuterung der Planung

Entsprechend dem Wettbewerbsziel einer herausragenden Architektur mit höherer Verdichtung wird in Assoziation zu den Rheinburgen eine „innovative, modulare Wohnburg“ mit drei Geschossen und Staffelgeschoss vorgeschlagen, die sich nicht an die umgebende Bebauung anpasst, sondern bewusst Signifikanz und Präsenz zum Rhein sucht.

Der kompakte, orthogonale Baukörper orientiert sich an der benachbarten Hofanlage und öffnet durch seine eingedrehte Stellung Dorf und Hohe Straße zum Rhein. Die vorhandene Allee und Wegebeziehung der Hofanlage soll zum Rhein hin weitergeführt werden.

Das gewählte Konstruktionsraster ermöglicht unterschiedliche Wohnungsgrößen und eine flexible Einteilung der Wohnungen: klassische 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen, Lofts über zwei Etagen, aber auch Wohnungen mit gleich großen Zimmern für Wohngemeinschaften. Gemeinschaftsräume, Ateliers und ein Kinderhort ergänzen das Angebot.

Umlaufende Veranden und Loggien bilden die privaten Außenräume; die Außenanlagen sind Teil eines gemeinschaftlich nutzbaren Parks.

Alle Wohnungen sind nach Südwesten oder Südosten ausgerichtet. Zum Dorf hin präsentiert sich die Wohnanlage mit einem kleinen Platz



## Beurteilung der Jury

*Die Verfasser schlagen eine kompakte orthogonale Wohnanlage vor, die den Charakter einer „innovativen, modularen Wohnburg“ zeigen soll und „bewusst Signifikanz und Präsenz zum Rhein sucht“.*

*Diese Haltung ist für diesen Ort denkbar, stößt aber in der Höhenentwicklung an die Grenzen des Verträglichen. Die Zusammenfassung aller Nutzungen in einem Baukörper ermöglicht die Ausbildung von großzügigen Freiräumen an der Hohen Straße.*

*Der zweigeschossige Durchgang gibt dem Baukörper Großzügigkeit in Gestalt und Nutzung. Die Organisation und Orientierung der Wohnungen ist attraktiv.*

*Der architektonische Ausdruck ist wohltuend differenziert: Die konstruktiven Vorschläge in der Kombination von Holzbauweise und schwarzem Schiefer erstaunen zuerst einmal.*

Ansicht Süd-West



Schnitt



**:Hohe Straße**

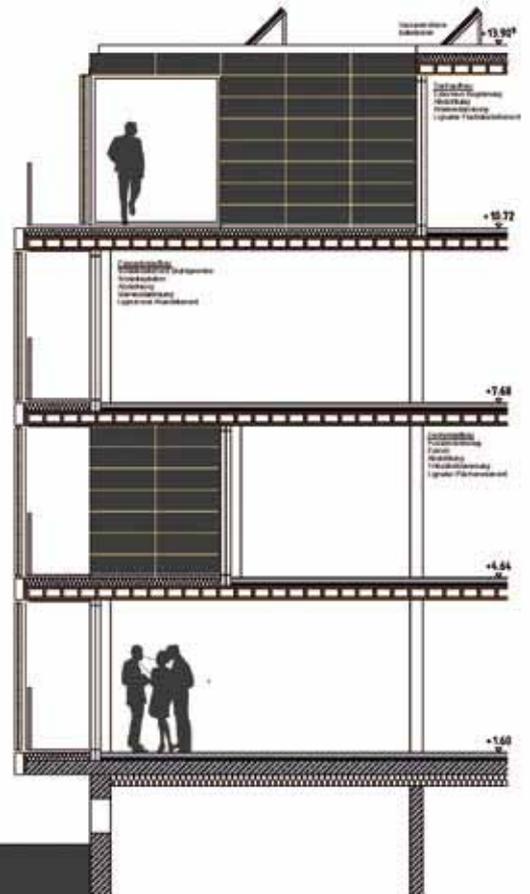
Grundriss EG

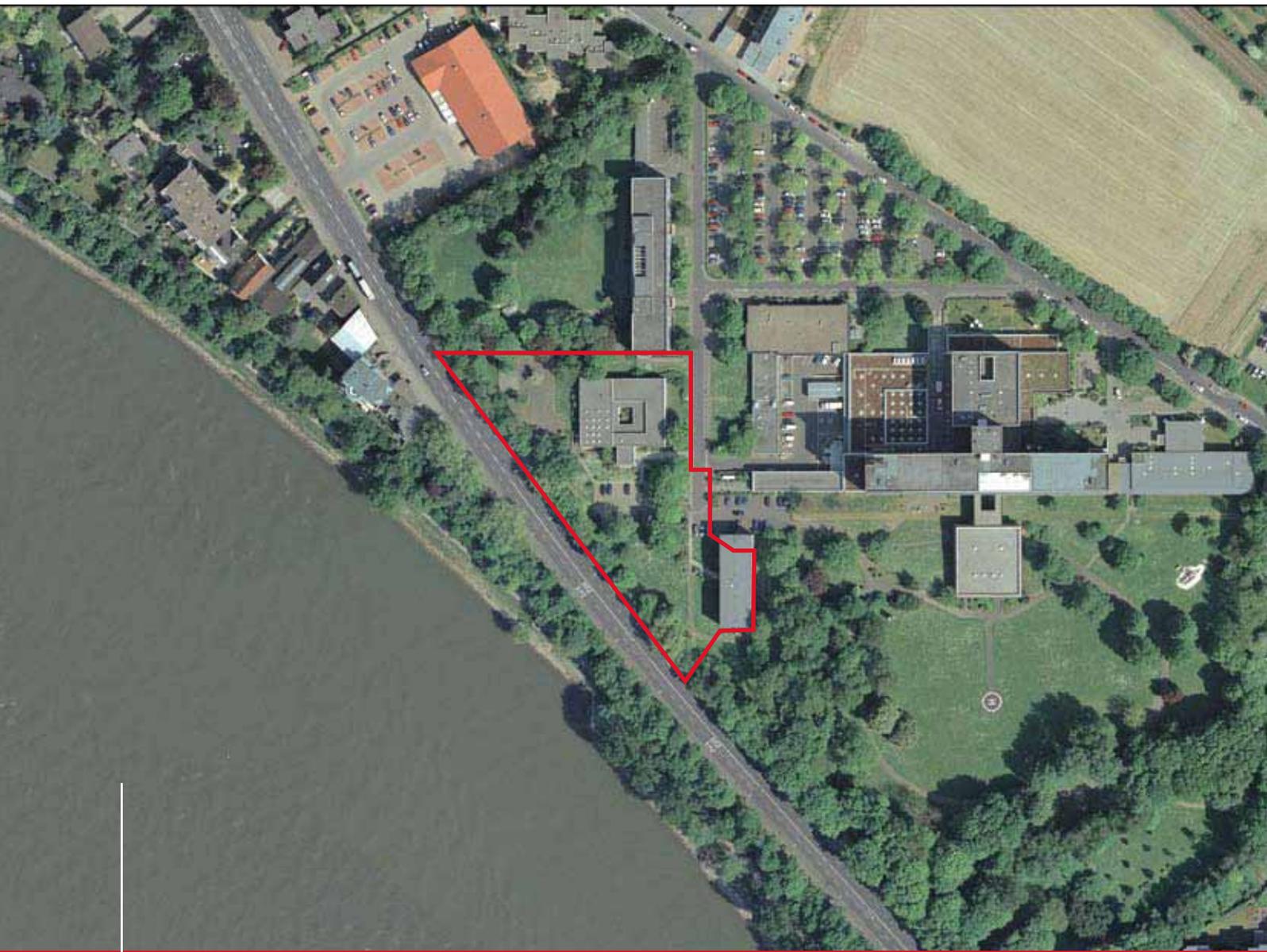


Grundriss 1. OG



Grundriss 2. OG





**:Krankenhaus Porz**

## **:Krankenhaus Porz**

### **Standort und Umgebung**

Das circa 0,8 Hektar große Grundstück liegt auf der rechten Rheinseite im Stadtteil Köln-Porz am Prallhang des Rheines zwischen Urbacher Weg und Kölner Straße in Hochuferlage. Die Grundstücksfläche gehört zum Gelände des „Krankenhauses Porz am Rhein“. Der nördliche Teil des Grundstückes ist zur Zeit mit Krankenhausgebäuden (Verwaltung und Gesundheitszentrum) bebaut, die jedoch im Rahmen des Wettbewerbes nicht berücksichtigt werden mussten. Der übrige Teil der Fläche, mit lockerem Baumbestand versehen, wird derzeit als Krankenhauspark genutzt.

Die herausragende Lage des Grundstücks am Prallhang des Rheins bietet grundsätzlich eine optimale Blickbeziehung auf den Rheinlauf nach Norden und Süden, die jedoch heute durch dichten Gehölzbestand beeinträchtigt wird. Zwischen dem Grundstück und dem Rheinufer verläuft die Kölner Straße.

Umgeben wird der Standort von Geschosswohnungsbau im Norden und Süden sowie dem nordöstlich unmittelbar angrenzenden Krankenhaus, welches von dem an der Rückseite gelegenen Urbacher Weg aus erschlossen wird.

### **Aufgabenstellung und Planungszielvorgaben**

Das Grundstück befindet sich in Privateigentum. Da die Realisierung des Wettbewerbsergebnisses im Anschluss an das Verfahren von Seiten der Ausloberin (Stadt Köln) nicht verbindlich zugesichert werden kann, wurde für diesen Standort kein Realisierungswettbewerb, sondern ein Ideenwettbewerb ausgelobt.

Planungsvorgabe für den Wettbewerb war die Entwicklung einer hochwertigen Wohnbebauung, die sowohl städtebaulich als auch architektonisch einen neuen Akzent am Rheinufer im Stadtteil Porz setzt. Eine Geschoszahl von vier Geschossen sollte erreicht, acht Geschosse sollten nicht überschritten werden.

Besonder Wert wurde hier, ebenso wie bei den anderen Standorten, auf innovative Wohnideen und ein differenziertes Wohnungsangebot für unterschiedliche Wohn- und Lebensverhältnisse gelegt. Der vorhandene Gehölzbestand an der Kölner Straße konnte im Rahmen des Entwurfes zugunsten einer Aufwertung der Blickbeziehung zum Wasser beseitigt werden.

Die zukünftige Grundstückserschließung sollte von der Kölner Straße aus vorgesehen werden. Eine rückwärtige Erschließung über den Urbacher Weg war nicht zulässig. Bei den architektonischen Entwürfen waren starke Immissionsbelastungen durch die Kölner Straße zu berücksichtigen.





# 1. Preis

**brewittarchitektur (Thomas Brewitt)**  
**Schmitt.Börner, Mitarbeit Julius von Holst**

## **:Krankenhaus Porz**

### **Erläuterung der Planung**

Mit einer weit ausladenden Bewegung wird ein geknickter 8-geschossiger Baukörper als Solitär in den umgebenden Landschaftspark gestellt. Die geschwungene Gebäudeform ermöglicht jedem Bewohner eine gleichwertige Beziehung zum Rhein .

Entwurfsidee ist es, ein Angebot von „gestapelten Einfamilienhäusern“ zu entwickeln und damit die Qualitäten, die Häuslebauer, junge Familien oder ältere Menschen suchen, in einem Geschosswohnungsbau zu unterzubringen. Dazu wird jeder Wohnung ein offener, durchgestreckter Freiraum zugeordnet, über den die Wohnung betreten wird. Dieser „Vorgarten“ ist vor Einblicken geschützt und kann durch jeden Bewohner frei gestaltet werden. Der Wohn- und Essbereich kann großzügig zur „Gartenloggia“ geöffnet werden, so dass ein fließender Übergang zwischen den Räumen entsteht. Alle Räume öffnen sich zu beiden Seiten; keine Wand verstellt den Blick in die grüne Umgebung, so dass der Park und das Rheinpanorama zu einem Teil des Innenraums werden.

Es wird ein Spektrum unterschiedlicher Wohnungstypen und -größen für verschiedene Nutzergruppen offeriert: sowohl Apartments bzw. Maisonettewohnungen für Familien mit bis zu drei Kindern, Wohnungen für Singles und Paare als auch Wohnungen mit Gemeinschaftsraum, z.B. für Wohngemeinschaften älterer Menschen.



## Beurteilung der Jury

*In der Zwischenstadt im Umfeld von Porz setzt der Wettbewerbsbeitrag ein prägnantes Zeichen als Solitär in einer zerfaserten Stadtstruktur. Der symmetrisch geschwungene schlanke Baukörper, der sich sowohl zum Rhein als auch zum Landschaftspark des Krankenhauses öffnet, sorgt für eine gleichmäßige Lagegunst aller Wohnungen.*

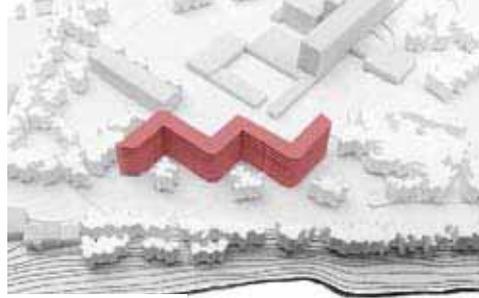
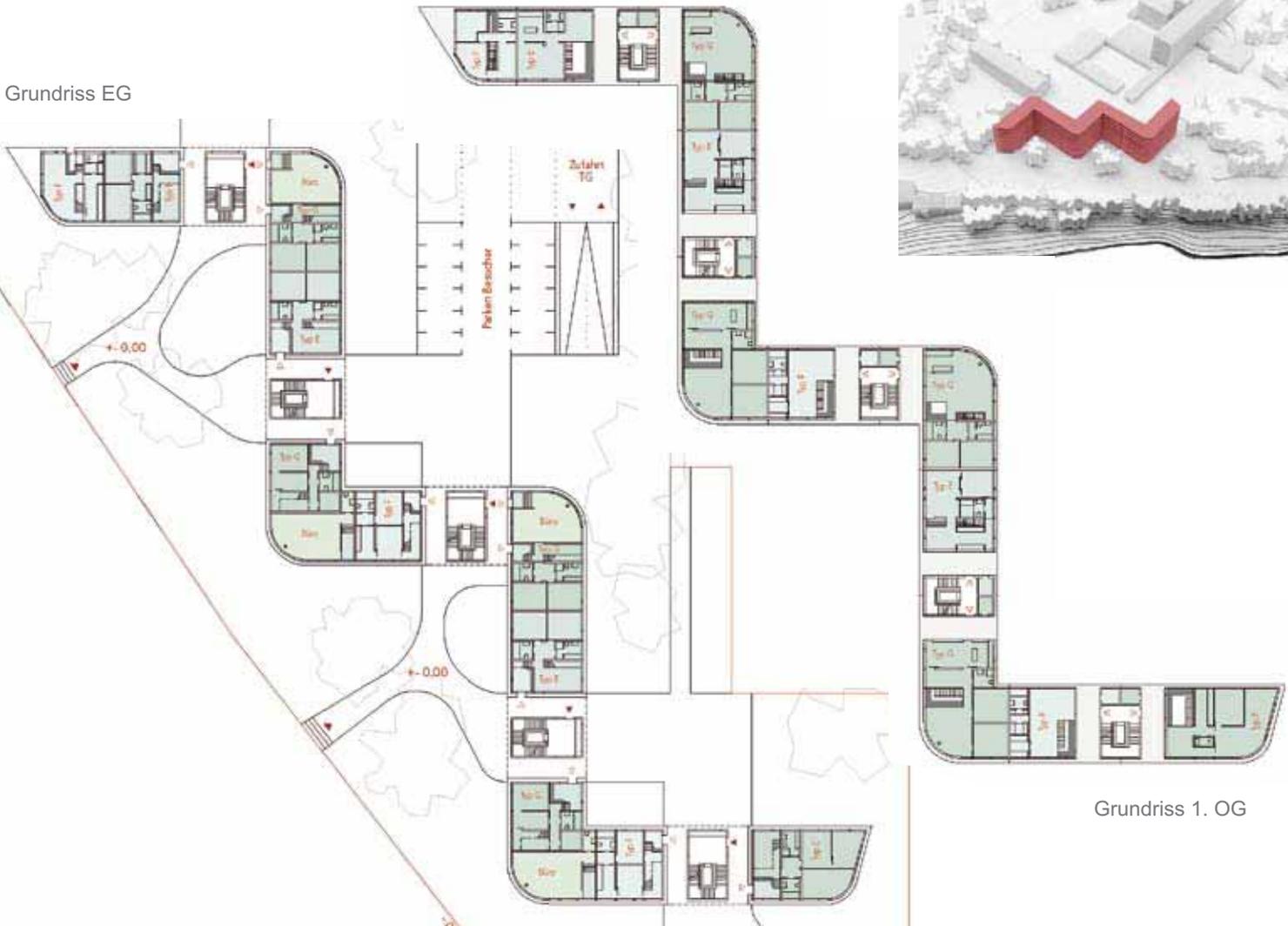
*Die durchgestreckten Wohnungen sind großzügig belichtet und in ihren Grundrissen variabel. Die Erschließung jeder Wohnung über eine separate Loggia ist geeignet, den formulierten Anspruch vom Einfamilienhaus im Mehrfamilienhaus einzulösen. Durch vertikale Verbindungen der Wohnungen entstehen stimmige Angebote für die Wohnbedürfnisse unterschiedlicher Gruppen.*

*Die elegante Fassade verbindet die Wohnungen zu einer gemeinsamen Großform und reduziert das große Volumen. Bei ihrer Realisierung ist jedoch zur Erzeugung dieser Wirkung allergrößte Sorgfalt im Detail notwendig.*



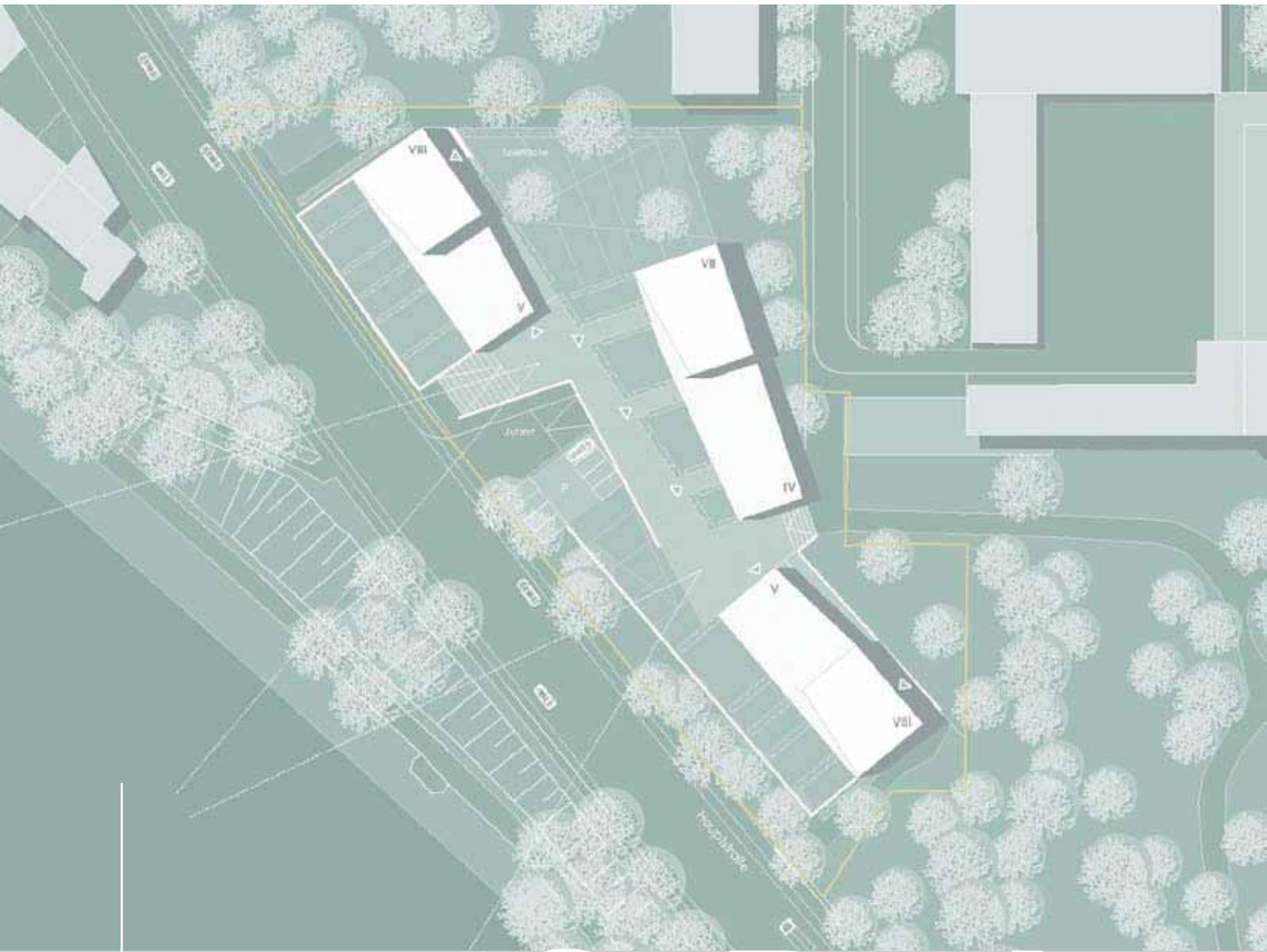
# Krankenhaus Porz

Grundriss EG



Grundriss 1. OG





# 2. Preis

APB Architekten

## **:Krankenhaus Porz**

### **Erläuterung der Planung**

Der Entwurf schlägt drei markante Gebäude - das Rheinrio - vor, die als Krone auf dem Hochufer im Dialog zum Flussraum stehen und einen baulichen Übergang von der Uferbebauung zum unbebauten Steilufer formulieren. Ein gemeinsames Plateau, in dem die Tiefgarage und Nebenräume untergebracht sind, verbindet die Baukörper auf einer angehobenen Erschließungsebene. Damit wird ein passiver Schutz der unteren Wohnlagen zur Straße geschaffen und dem Gesamtensemble ein halbprivater Charakter verliehen. Durch leichtes Verschwenken der Gebäude zueinander entstehen spannungsreiche, individuell nutzbare Raumsequenzen, die differenzierte Durchblicke für die Bewohner eröffnen.

Das Rheinrio beinhaltet ein breites Spektrum an individuellen Wohnangeboten für unterschiedlichste Ansprüche: Wohnen und Arbeiten für Singles und Paare, Maisonetten mit Garten oder Spielbereich für Familien sowie Service-Wohnungen mit Concierge und Gemeinschaftsraum für Senioren. Während die altengerechten Wohnungen sowie die Typen für Wohnen und Arbeiten in den beiden Häusern, die näher zur Straße liegen, untergebracht sind, befinden sich die Familienwohnungen in dem zurückgesetzten Baukörper.

Die Erschließung erlaubt flexible Wohnungsgrößen; einzelne Wohnungen sind bei Bedarf horizontal und /oder vertikal zusammenschaltbar. Alle Wohnungen sind als „Durchwohner“ konzipiert und haben geschützte Freibereiche mit Rheinblick.



## Beurteilung der Jury

*Für den von starken Gegensätzen geprägten Ort entwickeln die Verfasser ein überzeugendes stadträumliches Konzept. Es wird nicht ein autonomer Solitär vorgeschlagen, sondern versucht, subtile Verknüpfungen aufzubauen. Mit sorgfältig differenzierten Baukörpern und Außenräumen werden die Widersprüche beruhigt, und gleichzeitig wird eine eigene Identität von hoher Qualität aufgebaut.*

*Mit einem Sockelbereich wird die Bebauung aus dem heterogenen Umfeld herausgehoben, für die Erdgeschosswohnungen werden geschützte Vorbereiche geschaffen, aber auch attraktive Übergänge zur Umgebung aufgebaut. Diese Sorgfalt ist auch im architektonischen Ausdruck sichtbar. Mit den vorgeschlagenen Gliederungen und Differenzierungen entsteht ein spannungsvolles Ensemble von hoher räumlicher Qualität.*

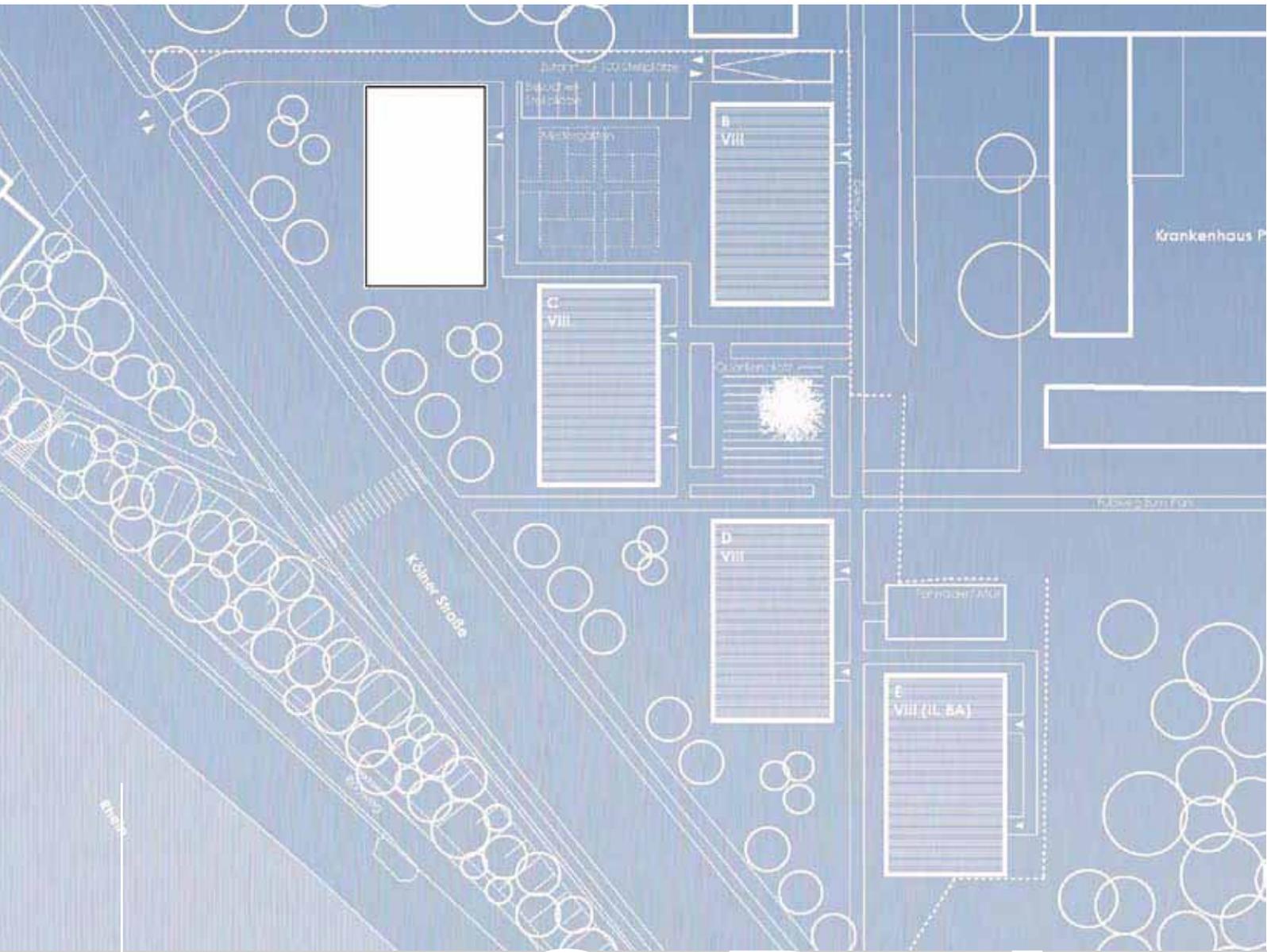
*Die Wohnungen sind gut organisiert. Die Balkone sind jedoch oft zu eng. Die tiefen Baukörper versprechen eine wirtschaftliche Realisierung.*



**:Krankenhaus Porz**

Grundriss EG





# 3. Preis

Architekten 3P Feuerstein Rüdener + Partner

## **:Krankenhaus Porz**

### **Erläuterung der Planung**

Fünf locker gesetzte Einzelgebäude - die „Porzer Bögen“ - markieren den Standort an der Kölner Straße. Die besondere Bogenform der Gebäude interpretiert die besondere Atmosphäre des Ortes: Wellen des Rheins, Segelboote....

Zwischen den Gebäuden wird ein dichtes Netz von Wegen und unterschiedlichen Freiflächen wie Mietergärten und Abstellflächen für z.B. Fahrräder angeordnet, wobei die Flächen unmittelbar vor den Gebäuden störungsfrei bleiben sollen. Im östlichen Grundstücksbereich zwischen den Gebäuden ist ein gemeinschaftlich nutzbarer Quartiersplatz angeordnet. Von hier aus führen Fußwegeverbindungen zum Rhein und durch den Patientengarten des Krankenhauses nach Porz.

Die Gebäude selbst generieren durch ihre schrägen Außenwände eine Vielzahl unterschiedlicher Wohnungsgrößen und -typen. Die Ost-West-Orientierung aller Wohnungen ermöglicht lichtdurchflutetes „Durchwohnen“ mit ungehindertem Rheinblick.

Parkmöglichkeiten befinden sich in einer Tiefgarage mit direktem Zugang zu allen Erschließungskernen der fünf Wohngebäude.

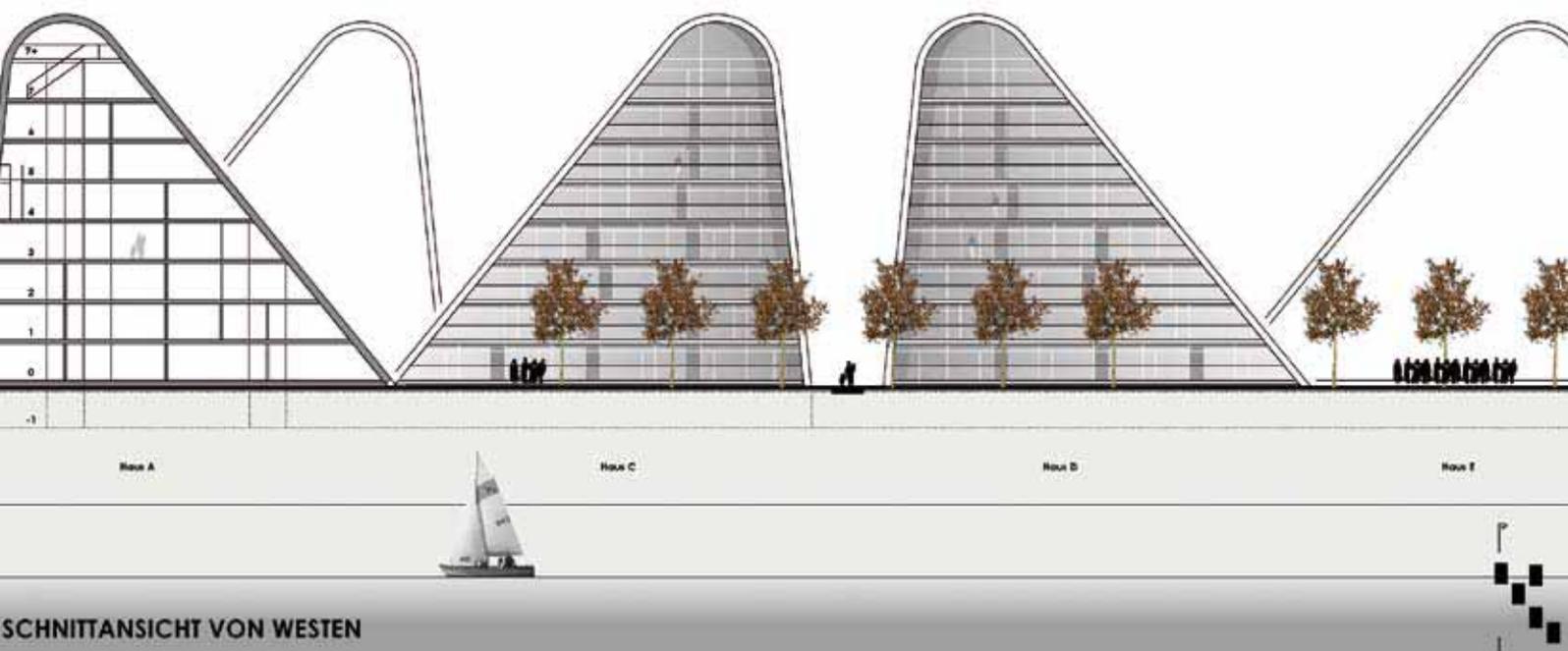


## Beurteilung der Jury

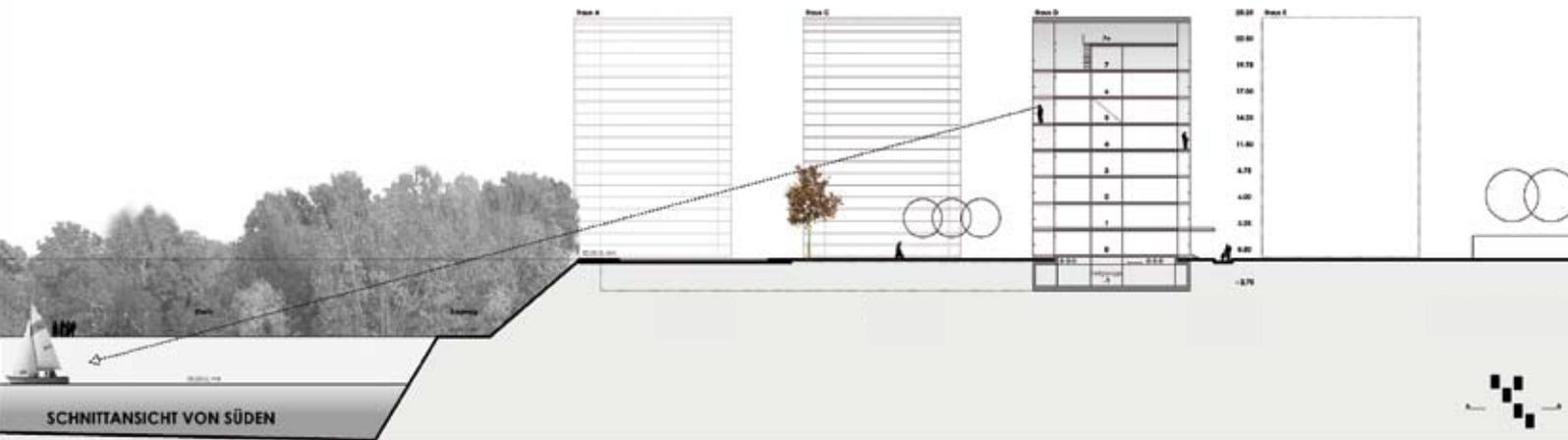
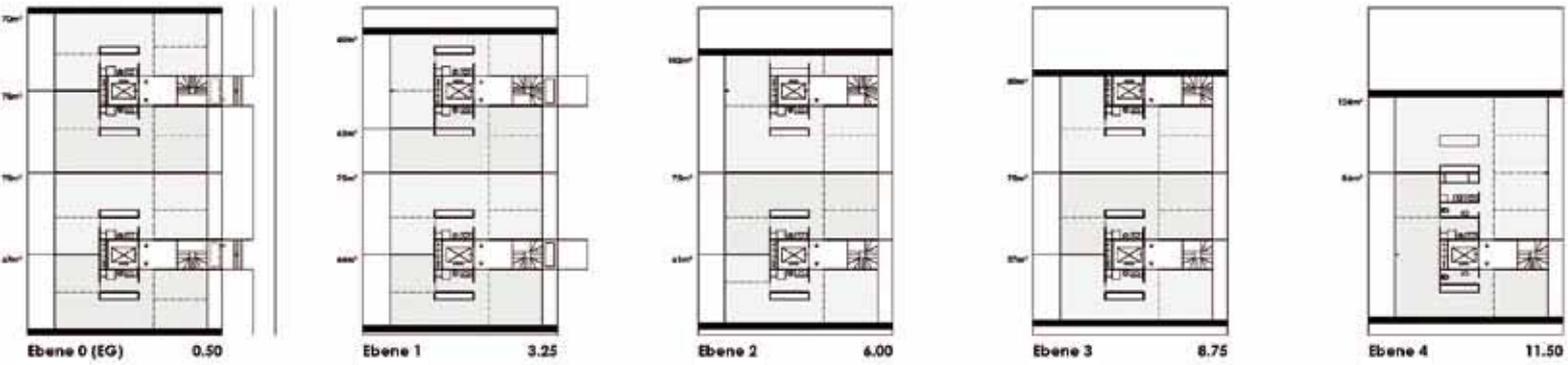
*Die Arbeit setzt auf eine große Geste. Die fünf bogenförmigen Gebäude sollen die besondere Atmosphäre des Ortes interpretieren. Die Assoziationen „Wellen“ und „Segelboote“ mögen die Verfasser inspiriert haben, werden aber im städtebaulichen Gesamtzusammenhang kontrovers diskutiert. Das Gesamtensemble ist fast nur aus der Ferne erlebbar. Im Nahbereich ist die Ausprägung des Wohnumfelds eher schematisch, die Mietergärten sind nicht glaubhaft, und die Erschließung ist nicht sorgfältig genug ausgearbeitet. Zu den Lärmproblemen an diesem Ort und zum schwierigen Übergang ins Krankenhausgelände werden keine weiterführenden Aussagen getroffen.*

*Die Wohnungstypologie ist für die Bauform richtig gewählt und verspricht trotz der eher konventionellen Zuschnitte eine außerordentliche Qualität an diesem Ort.*

*Das Projekt verbindet sich nicht mit seiner Umgebung. Es bleibt ein Standort, der weiterhin aus Fragmenten besteht. Trotzdem kann das Gesamtensemble eine gewisse Faszination erzeugen, die aber eher durch die formale Idee und den geschickten Umgang mit der Baumasse, denn durch einen ganzheitlichen Ansatz erzeugt wird.*



# Krankenhaus Porz





Um im Präsentationsjahr der Regionale 2010 bereits die ersten Ergebnisse vor Ort besichtigen zu können, muss noch ein ehrgeiziger Zeitplan erfüllt werden: Nach Vorstellung und Vorberatung der Wettbewerbsergebnisse in den jeweiligen Bezirksvertretungen wird der Stadtentwicklungsausschuss spätestens Anfang April 2008 über die Realisierung eines Preisträger-Entwurfes entscheiden. Unmittelbar nach dieser Entscheidung werden durch Bebauungsplanneuaufstellung bzw. -änderung die Voraussetzungen für eine Umsetzung der Entwürfe geschaffen.

Spätestens Ende 2008/Anfang 2009 erfolgt durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren die Investorenauswahl und die anschließende Vergabe. Im Jahre 2010/2011 sollen möglichst viele realisierte Projekte vorgestellt werden. Damit wird im Sinne der Regionale 2010 ein weiterer wichtiger und konstruktiver Beitrag zur Entwicklung und Qualifizierung der Stadträume am Rhein geleistet.

**:Ausblick**

## **:Übersicht Preisgericht und Teilnehmer**

### Preisgericht

*Frau Prof. Hannelore Deubzer, München/Berlin*  
*Herr Prof. Carl Fingerhuth, Zürich*  
*Frau Prof. Annette Hillebrandt, Köln/Münster*  
*Herr Prof. Markus Neppel, Köln*  
*Herr Prof. Johannes Schilling, Köln/Münster*  
*Herr Jan Störmer, Hamburg (Vorsitz)*  
*Dr. Eva Bürgermeister, SPD-Fraktion Stadt Köln*  
*Karl Klipper, CDU-Fraktion Stadt Köln*  
*Vertreter am 2. Tag der Preisgerichtssitzung: Herr Norbert Hilden*  
*Dr. Reimar Molitor, Regionale 2010 Agentur*  
*Vertreterin am 2. Tag der Preisgerichtssitzung: Frau Hanne Mick*  
*Barbara Moritz, Fraktion B 90 / Die Grünen Stadt Köln*  
*Ralph Sterck, FDP-Fraktion Stadt Köln*  
*Beigeordneter Bernd Streitberger, Stadt Köln*

### Teilnehmer

#### Langeler Damm:

- *Peter Böhm Architekten, Auf dem Römerberg 25, 50968 Köln*
- *Prof. Ulrich Coersmeier GmbH, Rosenstr. 42 - 44, 50678 Köln*  
*in Kooperation mit: Kastner Pichler Architekten, Blumenthalstr. 75, 50668 Köln*  
*Statik: Horz und Ladewig, Minoritenstr. 9-11, 50667 Köln*  
*Technik: Schmidt Reuter, Graeffstr. 5, 50823 Köln*
- *AFF Architekten, Wedekindstr. 24, 10243 Berlin*
- *Blauraum Architekten, Rödingsmarkt 26, 20459 Hamburg*
- *ENS Architekten, Oranienplatz 4, 10999 Berlin*
- *Fritze Möller Raupach Architekten, Görlitzer Straße 46, 10997 Berlin*  
*in Kooperation mit: Energiekonzept: ip5 Ingenieurpartnerschaft Dipl. Phys. Klaus Rohlfis,*  
*Bahnhofplatz 10, 76137 Karlsruhe*
- *wwa wöhr heugenhauser architekten, Agnesstraße 20, 80798 München*
- *Ludwig Heimbach Architektur, Blumenthalstraße 95, 50668 Köln*  
*in Kooperation mit: Tragwerksplanung: B+G Ingenieure,*  
*Prof. Dr. Ing. Klaus Bollinger, Westhafenplatz 1, 60327 Frankfurt am Main*  
*Energieberatung: Dipl. Ing. Jo Ruoff, Hültzstr. 29, 50933 Köln*  
*Landschaftsplanung: Herrburg Landschaftsarchitekten, Chorinerstr. 51, 10435 Berlin*  
*Brandschutz: Dipl. Ing. Susanne Vogt*  
*Hochwasserschutz: Hydrotec Ingenieurgesellschaft F. Wasser u. Umwelt,*  
*Bachstr. 62-64, 52066 Aachen*
- *johannes WALTHER architekt, Sternstraße 106, 20357 Hamburg*
- *Klaus Theo Brenner - Stadtarchitektur, Schillerstraße 94, 10625 Berlin*
- *Atelier Z & Ass, Unter den Birken 221a, 50996 Köln*  
*in Kooperation mit: Cadesigner Stefan Zander, Unter den Birken 221 A, 50996 Köln*
- *weberbrunner architekten, Binzstraße 23, CH-8045 Zürich*  
*in Kooperation mit: Robin Winogrand, Landscape architect mla*
- *thoma architekten, Köpenicker Str. 48-49, 10179 Berlin*
- *TN.WA, Freibadstraße 15, 81543 München*  
*in Kooperation mit: Terra.nova Dipl. Ing. Peter Wich, Landschaftsarchitekt,*  
*Freibadstraße 15, 81542 München*
- *Molestina Architekten, Wormser Straße 21, 50677 Köln*
- *RAPP+RAPP, Tucholskystr. 36, 10117 Berlin*
- *Kaag + Schwarz Architekten, Gutbrodstraße 2, 70197 Stuttgart*
- *architekten@work, Kirchheimer Str. 51, 73257 Köngen*

## Cohnenhofstraße:

- *rd architekten, Burgmauer 68, 50667 Köln*  
*in Kooperation mit: Technische Gebäudeausrüstung: Zibell, Willner & Partner GmbH,*  
*An der Münze 12 - 18, 50668 Köln*  
*Statik / Hochwasser: Schüssler-Plan Ingenieurgesellschaft MBH*  
*Venloerstr. 301-303, 50823 Köln*
- *Graalfs Architekten, August-Bebel-Straße 56, 4275 Leipzig*
- *Bau eins Architekten, Bierstraße 41, 67659 Kaiserslautern*  
*in Kooperation mit: Nicolas Bahnemann, Visualisierungen,*  
*Tassya Rauch, Visualisierungen, Beethovenstr. 25, 67655 Kaiserslautern*  
*Plan-B, Kaiserslautern*
- *Saborowski Architekten, Fleyer Straße 60, 58097 Hagen*  
*in Kooperation mit: Visualisierung: Sascha George, Fleyer Str. 60, 58097 Hagen*
- *Architekturbüro Kohne, Stephaniensstraße 12, 76133 Karlsruhe*
- *buddenberg.architekten, Tannenstraße 9, 40476 Düsseldorf*  
*in Kooperation mit: Landschaftsarchitekt, Georg Vermas, Leostr. 11, 40547 Düsseldorf*
- *Baurmann.Dürr Architekten, Hirschstraße 53, 76133 Karlsruhe*
- *KLAR ApS, Dronningensgade 48, 2tv, DK-1420 Kopenhagen*
- *Micha de Haas, Oudeschans 83, NL-1011 Amsterdam*
- *lobomob architektur, Hagenauer Str. 30, 42107 Wuppertal*
- *bk2a, Röntgenstraße 25, 50823 Köln*
- *Hendrik Heine, Äußere Zwickauer Str. 11, 9350 Lichtenstein*  
*in Kooperation mit: Tragwerkplanung: Planungsbüro Heine & Reichold,*  
*Lößnitzer Straße 15, D-09350 Lichtenstein*  
*HLS-Planung, Planungsbüro Unger,*  
*Innere Zwickauer Str. 55, D-08062 Zwickau*
- *HAYNER ARCHITEKTEN, Im Jagdfeld 26, 41464 Neuss*  
*in Kooperation mit: Schmidt Reuter Integrale Planung und Beratung GmbH,*  
*Dr. Dieter Thiel, Graeffstr. 5, 50823 Köln*
- *Bernd Hellriegel, Gütergasse 17, 51143 Köln*  
*in Kooperation mit: Haustechnik: Soethout und Bollig Ingenieure GmbH*  
*Am blauen Stein, 50259 Pulheim*
- *Kellner Schleich Wunderling Architekten Stadtplaner, Borkumer Str. 22, 30163 Hannover*
- *schwarzplanarchitektur, Berliner Straße 133, 03046 Cottbus*
- *Kramm & Strigl, Bad Nauheimer Str. 11, 64289 Darmstadt*
- *Jankowski Architekten Stadtplaner DWB, Fürst-Pückler-Straße 36, 50935 Köln-Lindenthal*

## Ulrich Haberland Haus:

- *mbup Michael Braum und Partner, Kreuzbergstraße 30, 10965 Berlin*  
*Léon Wohlhage Wernik Architekten, Leibnitzstr. 65, 10624 Berlin*  
*Reichwald Schultz Architekten, Bartningalle 2, 10926 Berlin*  
*in Kooperation mit: Lützw7 Garten und Landschaftsarchitekten, Cornelia Müller,*  
*Jan Wehberg, Lützwplatz 7, 10785 Berlin*
- *Fuchs.Maucher Architekten, Am Kraftwerk 4, 79183 Waldkirch*  
*in Kooperation mit: ex terra landschaftsarchitektur Susanne Radecki,*  
*freie Garten- und Landschaftsarchitektin Niehler Damm 151, 50735 Köln*
- *MGF Architekten, Augustenstraße 87, 70197 Stuttgart*
- *DYCKA HÄNDEL Architekturbüro, Erzgießereistraße 47, 80335 München*  
*in Kooperation mit: Landschaftsarchitekt, Michael Eberl, Westermüchstr. 32, 80469 München*

- *Schultearchitekten, Probsteigasse 15-19, 50670 Köln*  
*in Kooperation mit: Lill + Sparla Landschaftsarchitekten, Matthias Lill, Dillenburger Straße 71, 51105 Köln*
- *Schaller Theodor Architekten, Balthasarstr. 79, 50670 Köln*
- *Heberle.Mayer, Karl-Marx-Allee 81, 10243 Berlin*  
*in Kooperation mit: Landschaftsarchitekt Bernard:Sattler, Stefan Bernard,*  
*Monumentenstraße 33-34, 10829 Berlin*
- *SWW , Kurt-Schumacher-Str. 25, 38102 Braunschweig*
- *Berg Planungs GmbH & Co., Alter Steinweg 46, 48143 Münster*  
*KG bau.werk architekten, Blüt 13, 48143 Münster*  
*in Kooperation mit: SAL Planungsgruppe GmbH, Stephan Bracht, Hansaring 25, 48155 Münster*
- *arquitecto Manfred Frericks, C./La Milagrosa 3, P3, 6ª, ES-29004 Malaga*
- *Julia Giesecking, Warthweg 3, 54550 Daun*
- *PetitdidierPrioux, 1 Ter, rue de Bérulle, F-94160 Saint Mande*
- *architektur- stadtplanungsbüro Winfried Mannert, Mannheimer Str. 69, 55543 Bad Kreuznach*  
*in Kooperation mit: Feng Shui-Agentur Wiesbaden, Silvia Karmanski,*  
*Hermann-Gitter Str.1, 65195 Wiesbaden*
- *HPP Hentrich-Petschnigg & Partner GmbH + Co.KG, St.-Apern-Str. 17-21, 50667 Köln*
- *Planungsgruppe Stottrop Nebel Pössl, Theodor-Heuss-Ring 36, 50668 Köln*
- *architekturbüro - plan.a, TGZ Wismar - Haus II, Philipp-Müller-Straße 12, 23966 Wismar*  
*in Kooperation mit: Energiekonzept: M.A. Heiko Rötger, Im Brühl 6, 69151 Neckargemünd*

## Stammheimer Ufer:

- *Architekturbüro Wallner, Zentnerstraße 1, 80798 München*  
*in Kooperation mit: Lex - Kerfers Landschaftsarchitekten, Rita Lex - Kerfers, Emling 25, 85461 Bockhorn*  
*Statik/ Baukonstruktion, IB Müller, Dr.-Ing. Rüdiger Müller*  
*Gravelottestr. 8, 81667 München*
- *Gernot Schulz Architektur, Gottesweg 143, 50939 Köln*  
*in Kooperation mit: Planergruppe GmbH, Oberhausen Landschaftsarchitekten,*  
*Prof. Ulrike Beuter, Dieckerstr. 14, 46047 Oberhausen*
- *Heide | von Beckerath | Alberts, Architekten BDA, Kurfürstendamm 173, 10707 Berlin*
- *Daniel Buchheit, Warschauer Str. 70a, 10243 Berlin*  
*in Kooperation mit: Eisenlöffel, Sattler und Partner, Hasenheide 54, 10967 Berlin (Statik)*  
*Haustechnik Welterstherm, Sprengelstr. 16, 14770 Brandenburg*
- *ff-Architekten Fleckenstein und Feldhusen, Oranienplatz 5, 10999 Berlin*  
*in Kooperation mit: INterland, Frank Hulliard, 7. Rue Marc Antoine Petit, 69002 Lyon, Frankreich*  
*Tragwerksplanung: Nicole Zahner, Studio C, Lützowstrasse 102, 10785 Berlin*  
*künstlerischer Berater: Tristan Lannuzel, Oranienplatz 5, 10999 Berlin*
- *h4a Architekten, Immenhofer Straße 47, 70180 Stuttgart*
- *trint + kreuder d.n.a, Auenweg 173, 51063 Köln*
- *Stefan Rettich architektur & städtebau, Pfaffendorfer Straße 26b, 04105 Leipzig*
- *Holger Sieweke, Erkelenzdamm 59/61, 10999 Berlin*  
*in Kooperation mit: Technische Gebäudeausrüstung Petrus Leistenschneider,*  
*Ingenieurgesellschaft w-33 mbH,*  
*Waldemarstr. 33, 10999 Berlin,*  
*3-D Darstellungen, Felipe Schmitd, Pestalozzistr. 55, 10267 Berlin*
- *Reinhard Angelis, Schanzenstr. 21, 51063 Köln*  
*in Kooperation mit: Landschaftsarchitektin, Barbara Willecke, Richard Sorge Straße 11, 10249 Berlin*
- *Rolf Becker Architektur und Stadtplanung, Theodor-Heuss-Ring 36, 50668 Köln*  
*Thomas Peters Architekt, Balthasarstr. 79, 50670 Köln*

- *BFR LAB, Zonserstraße 60, 50733 Köln*  
*in Kooperation mit: Haustechnik Winter Ingenieure, Volker Winter und Heiko Wagenführer,*  
*Rather Straße 49d, 40476 Düsseldorf*  
*Ingenieurbüro für Bauwesen, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Trautz,*  
*Kockerellstr. 15, 52062 Aachen*
- *Joe Hoormann, Architekt, Professor-Neu-Allee 5, 53225 Bonn*
- *Klein + Neubürger Architekten, Arnikastraße 10, 44789 Bochum*
- *Heller Designstudio, Rosenaustraße 5, 70376 Stuttgart*
- *HÖHNE Architekten BDA, Kurfürstendamm 196, 10707 Berlin*
- *kmh architekten u. ingenieure, Hansaring 12, 50670 Köln*

## Hohe Straße:

- *Michels Architekturbüro GmbH, Gutenbergstraße 61, 50823 Köln*
- *Architekten Bathe + Reber, Liboristr. 16, 44143 Dortmund*  
*in Kooperation mit: Zibell Willner & Partner, Ingenieurgesellschaft für technische Gebäudeausrüstung mbH,*  
*Dipl.-Ing.-Kfm. Bernhard Pfeifer*  
*Dipl.-Ing. Alfred Wallau, An der Münze 12-18, 50668 Köln*
- *Hinrichsmeyer + Bertsch, Karlsstraße 14, 71034 Böblingen*  
*in Kooperation mit: Christiane Hinrichsmeyer, freie Landschaftsarchitekten,*  
*Wengersteige 32, 71088 Holzgerlingen*
- *Thomas Schüler Architekten, Klosterstraße 49, 40211 Düsseldorf*  
*in Kooperation mit: Landschaftsarchitekt Klaus Mersmann, Dahlienstr. 10, 47800 Krefeld*
- *T-Architecten, Groenhoedenvveem 14, NL-1019 BL Amsterdam*
- *Quint Architecture, Bethaniendwarsstraat 6d, NL- 1012 CB Amsterdam*
- *Baumer Design, Aelbertsbergerstr. 69, NL-2023 CM Haarlem*
- *Netter Architekten, Neue Judenstraße 3, 10179 Berlin*
- *Heimspiel\_Architekten, Dreibörnerweg 11, 46419 Isselburg*
- *Kruse. Architekten + Stadtplaner, Beethovenstr. 32, 33604 Bielefeld*
- *Atelier für Baukunst, Schillingstr. 28, 44139 Dortmund*
- *KLUMPP + KLUMPP Architekten, Im Grörach 12, 72631 Aichtal*
- *Urs Müller Architekten, Skirenweg 10, 14052 Berlin*  
*in Kooperation mit: Landschaftsplanung Atelier van Geisten, Fidicinstr. 24, 10965 Berlin*  
*Statik: Oemig+Partner Holtenauerstr. 267a 24106 Köln*
- *OXEN + Partner Architekten, Kalscheurener Straße 19, 50354 Hürth-Efferen*
- *KSP Engel und Zimmermann Architekten, Agrippinawerft 30, 50678 Köln*
- *starke architektur, Mauritiuswall 64-66, 50676 Köln*  
*in Kooperation mit: ClubL94 Landschaftsarchitekten, Zechenstrasse 11, 51103 Köln*
- *Heinle, Wischer und Partner, Konrad-Adenauer-Ufer 39, 50668 Köln*
- *Büro für Städtebau und Architektur Telian, Wingertgasse 11-13, 76228 Karlsruhe*
- *Bäuerle Lüttin, Schützenstraße 16, 78462 Konstanz*  
*in Kooperation mit: Monika Schüller, Landschaftsarchitektin, Artilleriestr. 19 A, 80636 München*
- *Brezinski architekten, Domplatz 11, 39104 Magdeburg*

## Krankenhaus Porz:

- *brewittarchitektur (Thomas Brewitt, Bielefeld), Siekerwall 13A, 33602 Bielefeld*  
*mit Schmitt.Börner (Berlin), Mitarbeit Julius von Holst, Torstraße 94, 10119 Berlin*
- *APB Architekten, Witthof 23, 22305 Hamburg*  
*in Kooperation mit: RMP Landschaftsarchitekten, Stephan Lenzen Klosterbergstraße 109 , 53177 Bonn*
- *Architekten 3P Feuerstein Rüdener + Partner, Industriestraße 25, 70565 Stuttgart*
- *Markus Pfreundtner, Lautensackstraße 16, 80687 München*

- *Christian Tripp, Weststr. 108, 59227 Ahlen*  
*in Kooperation mit: staatl. Anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz,*  
*Dipl.-Wg. Gero Malms, Architekt, Landgrafenstr. 146, 44139 Dortmund*
- *Böttger Architekten & Ingenieure, Probsteigasse 34, 80799 Köln*
- *av1 architekten, Kanalstr. 75, 67655 Kaiserslautern*
- *Luczak Architekten, Senefelder Straße 42, 50825 Köln*  
*in Kooperation mit: FSW Landschaftsarchitekten, Bergische Landstr. 606, 40629 Düsseldorf*  
*Zibell - Willner & Partner, An der Münze 12-18, 50668 Köln*
- *PSA, Neureutherstraße 14, 80799 München*
- *ArchAM Office for Architecture & Urban Design, Frankenslag 310, NL-2582 HZ Den Haag*
- *Büsing van Wickeren Architekten, Prinz-Regent-Str. 50-60, 44795 Bochum*
- *4000architekten, Düppelstr. 23, 50679 Köln*
- *gesamt.werk architektur, Van-delden-Straße 19, 48529 Nordhorn*
- *Günter Kaesbach, Neue Kantstraße 6, 14057 Berlin*
- *apd architekten, Niddastrasse 84, 60329 Frankfurt am Main*  
*in Kooperation mit: 3D-Design Sandra Tavernaro, Ernststraße 27, 35452 Heuchelheim*



## **Der Oberbürgermeister**

### **Redaktion:**

Stadt Köln: Rainer Drese

plan-lokal: Anke Stuhldreier

### **Entwurf / grafische Umsetzung:**

Stadt Köln

plan-lokal: Annika Rössing,

Svetlana Braun, Anke Stuhldreier

### **Fotos und Abbildungen:**

Seiten 1, 3, 6, 20, 34, 48, 62, 76, 90: Stadt Köln

Seiten 4, 7, 21, 35, 49, 63, 77: plan-lokal

Die Abbildungen auf den Seiten 8 bis 89 wurden von den jeweils benannten Entwurfsverfassern erstellt.

**Druck:** Druckerei Künzel, Overath

**Auflage:** 500

© Copyright 2008, Stadt Köln

Februar 2008

**:herausgeberin**



**Der Oberbürgermeister**

Stadtplanungsamt  
Anne Luise Müller | Rainer Drese  
Stadthaus  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln  
Tel. 0221-221-22834  
Fax. 0221-221-22450  
rainer.drese@stadt-koeln.de  
www.stadt-koeln.de

**in Kooperation mit**



Regionale 2010 Agentur  
Standortmarketing  
Region Köln / Bonn GmbH  
Dr. Reimar Molitor | Jens Grisar  
Ottoplatz 1 • D-50679 Köln  
Tel. 0221-925477-21  
Fax. 0221-925477-99  
buero@regionale2010.de  
www.regionale2010.de

**gefördert durch**



Ministerium für Bauen und  
Verkehr des Landes  
Nordrhein-Westfalen

**:verfahrensbetreuung**



Bovermannstraße 8  
44141 Dortmund  
www.plan-lokal.de